

Est. A-17553



# Die Constituierung

der

# Evangelisch-Lutherischen Gemeinde

## in Sibirisk

und ihre Entwicklung bis zum 50-jährigen Gedenkfeste der  
Einweihung ihrer St. Marien-Kirche am 25. Mai 1897.

55595

Verfaßt

von

**August Leyß,**

Pastor zu Sibirisk.



Surjew (Dorpat).

Druck von H. Laakmann's Buch- und Steindruckerei.

1897.

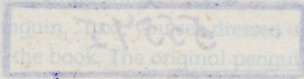
© 1996 by O'Reilly & Associates, Inc.

196

Linux Pocketbook, an affordable amount of work that fits into most people's schedules. The cups of coffee, and what's possible when a bunch of individuals get together to create a book that makes it easy to explore Linux. However, a project like this is not possible without the support of the following people:

Richard M. Stallman

Дозволено Цензурою. — Юрьевъ, 13 Мая 1896 года.



© 1996 by O'Reilly & Associates, Inc.

Tartu Riikliku Ülikooli  
Raamatukogu

653669538

(inverted text)

(inverted text)

1996

## Die Constituierung der Gemeinde und der Bau der Kirche in Ssimbirsk.

Die ersten sicheren Notizen über Evangelische in Ssimbirsk stammen aus dem Jahre 1777, in diesem Jahre hat der erste Kasanische Prediger August Christoph Wittneben (seit 13. Januar 1768 bis ca. 1783 in Kasan) in Ssimbirsk die Tochter des Kanzellaristen beim Gouvernement Nicolaus Thomae — Catharina getauft. Ob er noch andere Amtshandlungen in Ssimbirsk späterhin vollzogen hat, ist aus den Kirchenbüchern nicht zu ersehen. Die ihm in Kasan folgenden Pastoren: Johann Georg Luther (1783—1794), Dr. Philipp Christian Michael Göring (1795—1817) und Johann Michael Thomas (1817—1822) haben nur gelegentlich die Evangelischen in Ssimbirsk besucht. Aus der Zahl der Communicanten in den Jahren: 1789 — 5 Personen, 1791 — 20 Pers., 1793 — 10 Pers., 1795 — 23 Pers., 1796 — 24 Personen, (von 1798 — 1817 keine Angaben), 1813 — 13 Pers., 1819 — 8 Pers., 1820 — 33 Pers., 1821 — 27 Pers., 1825 — 34 Pers., 1826 — 39 Pers., 1827 — 40 Personen kann man wohl schließen, daß in den ersten 50 Jahren (1777—1827) die Zahl der Evangelischen stetig, aber langsam gewachsen ist; läßt sich die Größe der Gemeinde nicht genau bestimmen, so werden doch über 100 Seelen zu der Gemeinschaft gehört haben, welche sich am 13. August 1821 zu einer Gemeinde constituirten. Im Kirchenarchiv befinden sich die Acten aus jener Zeit und es werden wohl wenige Gemeinden in der Lage sein mit solcher Bestimmtheit das Gründungsdatum der Gemeinde documentarisch nachweisen zu können, wie die Evangelisch-Lutherische Gemeinde zu Ssimbirsk. Die Gründungsurkunde lautet wie folgt:

„Protocoll der Evangelischen Gemeinde in Ssimbirsk“.

Im Jahre 1821 am 13. August versammelte der in der Gouvernementsstadt Ssimbirsk mit kirchlicher Visitation beschäftigte Bischöflich consecrite Superintendent Dr. Theologiae Ignatius Fessler, die hier ansässigen evangelischen Confessions-Genossen um 6 Uhr des Abends in dem Saale des hiesigen Gouvernements-Gymnasiums — es stellten sich ein folgende: Major Zivonius, Tit.

Rath Rudolph, Apotheker Schmidt, Hornung, D. Hälder, Belley de Dasle, Lemm, Junpfer, Flink, Beer, Müller, Tiez, Christoph Thony, Arnhold, Posern. — Der Bischöflich consecr. Superintendent stellte der Versammlung die Nothwendigkeit dar, die sowol in der Gouvernementsstadt ansässigen als auch die in den Kreisstädten und auf dem Lande zerstreut wohnenden evangelischen Confessions-Genossen, zu Einer evang. Kirchen-Gemeinde zu vereinigen und durch Errichtung eines Kirchen-Rathes als Organ zwischen den Einzelnen Confessions-Genossen und dem Kaiserlichen evangelischen Consistorio in Saratow einen Mittelpunkt dieser Vereinigung zu gründen. — Nachdem die Anwesenden von dieser Nothwendigkeit sich überzeugt erklärt hatten — wurde zur Wahl der Mitglieder dieses Kirchenrathes durch schriftliche Abgebung der Stimmen geschritten. — Nach Eröffnung des Crutiniums hatten: Major Zivonius 1, Schroeder 14, Arnholdt 13, Rudolph 10, Schmidt 13, Tiez 1, Flink 6, Posern 5, Junpfer 4, Nilus 3, Biquet 1, Goldschmitt 2, Drossart 1 und Hilter 1 Stimme. Die gewählten Mitglieder waren demnach: zum Präsidenten Herr Schroeder; die Herren Arnholdt und Schmidt zu Kirchenältesten und die Herren Rudolph und Flink zu Kirchenvorstehern — welche Wahl der Bischöflich consecr. Superintendent (Kraft seiner Consistorial-Vollmacht) am Ende dieser Acte bestätigen wird. Hierauf wurde beschlossen, daß dieser Kirchenrath, ehestens ein Circular an sämtliche evang. Confessions-Genossen in den Kreisstädten und auf dem Lande des Gouvernements Sibirsk, mit copialiter beigelegten gegenwärtigen Acte ausgehen lassen soll, damit jeder evang. Confessions-Genosse sich bestimmt erkläre: Ob er zur evang. kirchlichen Gemeinde in Sibirsk gehören und sich dazu halten wolle oder nicht? und im affirmativen Falle bestimmen, wieviel er jährlich zur Begründung einer Kirchen-Casse freiwillig beitragen wolle? Wogegen diejenigen, welche sich über das Eine oder das Andere Negativ erklärten, dafür angesehen werden würden, als wären sie gesonnen aller kirchlichen Rechte, Vortheile und Dienste, bei der vereinigten kirchlichen Gemeinde Sibirsk sich zu begeben. Ferner wurde beschlossen, daß der Kirchenrath bei dem Consistorio um die Erlaubniß, eine Kirche oder ein Bethaus zu erbauen, und um Ausfertigung eines Schnurbuches zum Collectiren in dem Consistorial-Bezirk ehestens anhalte. Endlich ermahnte der Bischöflich consecr. Superintendent den Kirchen-Rath, nunmehr seinen ehrenvollen Beruf zu achten, die evang. Confessions-Genossen in dem Kirchen-Verein und in Eintracht unter sich zu erhalten und eifrig für die Sache Gottes in ihrem Wirkungskreise zu arbeiten. — Welches alles von den sämtl. evang. anwesenden Gemeindegliedern gelesen, und als ihr eigener gemeinschaftlicher Wille eigenhändig unterzeichnet worden ist. — Kraft der mir erteilten Consistorial-Vollmacht bestätige ich hiermit,

sowohl die oben angeführte Wahl des Kirchenraths, als auch die von der Versammlung dieses Tages gefaßten Beschlüsse.

Dr. Fessler.

Samuel Cuström,  
Notarius Consistorii.

Arnhold, Rudolph, Beer, Schmidt, Zivonius, Hälder, Belley de Dasle, Christoph Tieg, Hornung, Flink, Möller, Christofor Thony, Posern, Junpfer, Lemm.“ —

Die Bestätigungsurkunde des ersten Kirchenraths lautet: Von dem Bischöflich consecrirten Superintendenten und Präsidenten des Kaiserlichen Evangelischen Consistorii zu Saratow, an den Kirchenrath der Evangelischen Gemeinde in Ssimbirsk.

Hiermit bestätige ich (Kraft der mir am 1. April a. e. ertheilten Consistorial-Vollmacht) für die drey folgenden Jahre, als bis zum 1. Advents-Sonntag des Jahres Eintausend achthundert und vier und zwanzig — die achtbaren Herren, und zwar: zum Präsidenten des Kirchenraths: den Herrn Hofrath und Ritter Schroeder — zu Kirchen-Ältesten: die Herren Hofrath Arnholdt und Apotheker Schmidt; zu Kirchenvorstehern: die Herren Titulair-Rath Rudolph und Tischlermeister Flink. —

Das Kaiserliche Evangelische Consistorium erwartet mit gleicher Zuversicht von diesen wackern, des Vertrauens der hiesigen evangelischen Gemeinde würdig befundenen Männern, die gewissenhafteste Erfüllung ihrer für das Reich Gottes und für die Kirche Jesu ihnen obliegenden Pflichten; wie von den dasigen evangelischen Confessions-Genossen und Gemeindegliedern endliche Achtung ihrer eigenen Wahl, und für die nunmehr bestätigten Gott zu Ehren dienenden Kirchenbeamten um so mehr bereitwillige Folgsamkeit, je unnachsichtlicher das Kaiserliche Consistorium jede Widerseßlichkeit, welche die Gemeinde oder einzelne Gemeindeglieder wider den Kirchen-Rath oder dessen einzelne Mitglieder zu Schulden kommen ließen, als einen sträflichen Widerstand gegen die geistliche Oberbehörde ansehen und durch alle ihr beywohnende geistliche Macht-Befugnisse ahnden müßte und auch ahnden würde.

Rasan, 18. August 1821.

Dr. Ignatius Fessler.

Samuel Cuström,  
Notarius Consistorii.

Der nun gesetzlich gewählte und bestätigte Kirchenrath machte sich mit aller Energie an die Arbeit; es wurde beschlossen: 1, vorläufig nur ein Bethaus von Holz und in der Folge, wenn Gottes und gottseliger Menschen Beistand zu den nöthigen Mitteln ver helfe, eine steinerne Kirche mit Thurm und Glocken zu bauen und

2, durch die Vermittelung des Consistoriums Sr. Erlaucht den Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts Fürsten Alexander Nicolajewitsch Golizyn um die Erlaubniß zu einer Collecte durch das ganze russische Reich zu bitten. Durch die rege Thätigkeit des Kirchenraths waren am Ende des Jahres 1822 zum Besten der Kirche über 1000 Rbl. eingegangen, was ein erfreuliches Zeichen für eine kleine Gemeinde ist, zumal laut einem Protocoll vom 19. Januar 1822 die Väter der 17 Familien starken Gemeinde meist im Schweiß des Angesichts ihr Brot verdienen und nur durch stete unermüdete Thätigkeit ihr Auskommen bestreiten können. Seit 1822 wurde die Gemeinde zu Sibirsk von dem neuernannten Kasanschen Prediger Friedrich Wilhelm Bierck 2-mal jährlich regelmäßig bedient, die Frage: wie und auf welche Art eine steinerne Kirche gebaut werden könnte, wird lebhaft erörtert. Da das Resultat der vorgenommenen Collecten den Bau einer Kirche noch nicht gestatteten, glaubte der Kirchenrath alle mögliche Mittel und Wege einschlagen zu müssen, um eine namhafte Summe zum Aufbau zusammenzubringen und beschloß auf eine Anregung des Pastors Koenig in Preußen an Se. Majestät den König von Preußen mit einer unterthänigen Supplique behufs Aufforderung milder Beiträge zum Bau der Kirche durch die Spenersche Zeitungs-Expedition zu wenden und die Erlaubniß dazu durch das Saratowsche Evang. Consistorium zu erbitten (Protocoll vom 2. August 1827). Erfolglos sind diese Gesuche gewesen, wir finden in dem gut erhaltenen Archive aus dieser Zeit nicht einmal eine desbezügliche Antwort. — Bis zum Jahre 1831 ist kein merklicher Fortgang in der Entwicklung des Kirchenwesens wahrzunehmen.

Nachdem Pastor Bierck Kasan verlassen, wurde mittelst Predlofschenie vom 28. Juli 1837 Pastor Carl Eduard Koffsky als Divisionsprediger für Kasan, mithin auch für Sibirsk als Filialgemeinde bestätigt.

Pastor C. E. Koffsky brachte neues Leben in die Gemeinde, am 2. März 1838 wurden Männer mit voller Energie in den Kirchenrath gewählt und zwar zum Präsidenten: Major Heinrich von Rummel, zu Kirchenältesten: Veterinärarzt Friedrich Unterberger und Peter Beh und zu Kirchenvorstehern: Schneidermeister C. Moller und Schuhmachermeister Gottlieb Menzel. Welcher Geist diese Männer beseelte, sieht man am deutlichsten aus einem Circulairschreiben an die Gemeinde, ausgesandt vom Kirchenrath, verfaßt von Friedrich Unterberger, wo es unter Anderm heißt: Seit jenem Zeitpunkte (Gründung der Gemeinde am 13. Aug. 1821) sind bereits 17 Jahre verflossen, und das, von allen Gemeindegliedern tief gefühlte Bedürfniß, in einem geweihten Tempel Gott im Geist und in der Wahrheit anzubeten, ist noch immer ein from-

mer Wunsch geblieben. Unsere Andachtsübungen beschränken sich noch immer auf einige Tage im Jahr. Unsere Kinder, fast nur auf den Religionsunterricht beschränkt, welchen sie von ihren Eltern erhalten, wachsen auf ohne die Glaubenslehren ihrer Väter vollkommen gefaßt zu haben, und wie mangelhaft erst der Religionsunterricht sein muß, der auf diese Weise die spätere Generation erhalten wird, fällt deutlich in die Augen. Diese wichtigen Gründe veranlassen den Kirchenrath einen vielfältig besprochenen Gegenstand, den Bau eines evangelischen Gotteshauses hieselbst neuerdings anzuregen. Im Laufe von 17 Jahren hat man 4600 Rbl. B. Aß. gesammelt. Da der Bau einer steinernen Kirche nebst einer Orgel ca. 18,000 Rbl. B. Aß. kosten würde, und man dann erst laut Allerhöchsten Befehl um eine allgemeine Collecte einkommen kann, wenn die Hälfte der nöthigen Summe vorhanden ist, und da das Kirchen-Capital etwa erst nach 19 Jahren bis zur Hälfte der Summe heranwachsen könnte, so müßte man, selbst wenn dann die allgemeine Collecte unter günstigsten Umständen die fehlenden 9000 Rbl. B. A. einbringen sollte, den beabsichtigten Bau in unabsehbare Zukunft verlegen. Dazu käme noch, daß das allgemeine Interesse der Gemeindeglieder und der Andersgläubigen verschwinden würde, weil man auf den Bau so lange würde warten müssen. Das Gesetz erlaube aber, daß jede Gemeinde, welche zu wenig Mittel hat, um eine steinerne Kirche aufzuführen, ein hölzernes Gotteshaus auf steinernem Fundamente bauen darf und daher forderte der Kirchenrath die Gemeinde auf, ihre Entscheidung zum Bau einer hölzernen Kirche auf steinernem Fundamente zu geben und auf der Gemeindeversammlung vom 30. Juli 1838 wurde eine dahingehende Gemeinde-Resolution gefaßt. Daß ein solcher Eifer keine bloße augenblickliche Begeisterung war, geht besonders aus einem Schreiben des Moskowischen Ev.-Luth. Consistorii vom 13. August 1838 № 661 an den Sibirischen Kirchenrath hervor, da heißt es: „Der Pastor Koffsky hat zur Kenntniß des Consistorii gebracht, daß er den, sowohl in der musterhaften Ordnung des Kirchenarchivs, als in der sorgsamem Leitung der Kirchenangelegenheiten überhaupt, sich aussprechenden regen Eifer des Sibirischen Kirchenraths und sein warmes lebendiges Interesse für die Sache des Herrn, wahrgenommen habe. Das Consistorium nimmt davon Veranlassung, dem Sibirischen Kirchenrathe und insbesondere dem Herrn Präsidenten und Secretair desselben für den an den Tag gelegten Eifer für die Sache der Kirche seinen ungeheilten Beifall hiermit zu erkennen zu geben, und wünscht, daß Selbige in ihren heilsamen Bestrebungen unwandelbar verharren mögen. Präsident Fr. Reuß, General-Superintendent Joh. Huber, Weltlicher Beisitzer F. Küster, Geistlicher Beisitzer Friedr. Göring, Secretair A. Linde. —

Mit Recht heißt es in den Ergänzungen der Materialien der Evang. Kirchen und Gemeinden Rußlands, herausgegeben von Busch vom Jahre 1867: besonders war es der Veterinärarzt Unterberger, jetzt Professor in Dorpat, der durch seine unermüdlige Thätigkeit größere Sammlungen bei Deutschen und Russen veranlaßte, sodaß 1842 (richtiger 1843) der Bau eines steinernen Gotteshauses begonnen werden konnte.

Nur durch besondere unermüdlige Thätigkeit, Treue und Ausdauer konnten alle die Schwierigkeiten überwunden werden. Am 18. November 1841 erhielt die Gemeinde die Mittheilung, daß Se. Kaiserliche Majestät gnädigst geruht habe den 28. October 1841 den Bau einer lutherischen Kirche von Holz auf steinernem Fundamente zu gestatten und zugleich die Erlaubniß zu ertheilen: eine Sammlung milder Beiträge in den evangelischen Gemeinden Rußlands zu veranstalten. Die Bitte der Gemeinde an den Sibirischen Civil-Gouverneur vom 20. Februar 1839 um Anweisung eines Bauplatzes einer Kirche hat leider keinen günstigen Ausgang genommen, denn der von der Gouvernements-Regierung vorgeschlagene Bauplatz auf dem freien Platze gegenüber dem Krons-Hospital (напротивъ казенныхъ больничныхъ заведений) war der Entfernung wegen der Gemeinde nicht passend und der gewünschte und in Vorschlag gebrachte Bauplatz an der großen Saratowschen Straße wurde von dem Herrn Minister des Innern nicht bewilligt, weil in der Mitte dieser Straße nach dem Allerhöchst bestätigten Plan der Stadt ein Boulevard angelegt werden soll. Nach einer solchen Entscheidung und Mittheilung mußte die Gemeinde auf dem Convente vom 5. August 1841 den an der Moskauer-Straße gelegenen freien eingezäunten, dem verabschiedeten Seconde-Lieutenanten A. Jurlow gehörigen Platz zum Aufbau der Kirche für die Summe von 1250 Rbl. B. Aß. (342 Rbl. 86 Kop. in Silb.) ankaufen. Im Januar 1842 beschloß die Gemeinde mit dem Bau der Kirche zu beginnen, der Kirchenälteste Architect J. Benjemann wurde gebeten einen Kostenanschlag anzufertigen; der zum 16. Januar dem Kirchenrathe vorgelegte Kostenanschlag im Betrage von 4007 Rbl. wurde auf dem Convente am 4. März 1842 von der Gemeinde genehmigt und der Ankauf einer Partie Bauholz und anderes Baumaterial, was beim Bau des Gymnasiums nachgeblieben war, im Betrage von 1204 Rbl. 80 Kop. B. Aß. beschloffen.

Nun war Alles zum Bau fertig — doch wieder eine Stockung, es fehlte an einem guten Baumeister, der den Bau übernommen hätte. Der Architect J. Benjemann machte einen neuen Kostenanschlag zu einer steinernen Kirche im Betrage von 4751 Rbl. Silb., welcher auf einem abermaligen Convente von der Gemeinde am 12. Mai 1842 genehmigt wurde. Da eine abermalige Genehmi-

gung des Baues nöthig war, so wurden, um weiterem Zeitverlust vorzubeugen, einige Lieferungscontracte von Baumaterial abgeschlossen, damit das ganze Material rechtzeitig angeführt werden könnte. Am 8. Mai 1843 erhielt die Gemeinde die am 8. April 1843 Allerhöchst gegebene Bauconcession zu einer steinernen Kirche. — Unter andern Bestellungen war auch die einer messingenen Platte für die Grundlegung, leider findet sich nirgends ein Hinweis auf den Inhalt dieser Platte.

Der im Jahre 1843 begonnene und mit aller Energie betriebene Bau war 1844 soweit gediehen, daß die Kirche unters Dach kam, nun aber waren die vorhandenen Mittel erschöpft und man mußte behufs äußeren und inneren Ausbaues der Kirche Collecten veranstalten; viele Bittschriften sind geschrieben worden, aber unter manchen Copien derselben stehen die Worte: gut, aber umsonst geschrieben! Es ist daher verständlich, daß der mit großer Freude und Energie geleitete Bau allmählig fertig wurde und die Kirche erst am 25. Mai 1847 von Pastor Koffsky eingeweiht werden konnte. In der Kirchen-Chronik der Kasanschen Kirche finden wir eine hierher gehörige Notiz: „Im Sibirischen Gouvernement befinden sich nach dem für die dortigen Lutheraner eingerichteten Personalbuche 208 Individuen beiderlei Geschlechts, deren Hauptaufenthalt Sibirsk und Samara sind. Seit dem Jahre 1821 hat die Sibirische Gemeinde ihren eigenen von dem damaligen Superintendenten Ignatius Fessler eingerichteten Kirchenrath. Diese Gemeinde wird vom Kasanschen Divisionsprediger regelmäßig 2 Mal im Jahre besucht. Der religiöse Sinn und Eifer der Gemeinde hat sich besonders in den vor 6 Jahren, d. h. anno 1841 mit höchst geringen Mitteln begonnenen Bau einer schönen steinernen Kirche ausgesprochen, die im Jahre 1847 vollendet wurde und 25. Mai d. J. feierlich eingeweiht worden ist durch den Divisionsprediger Koffsky.

Laut Consistorial-Befehl aus dem Moskowischen Ev.-Luth. Consistorio vom 12. März 1847 sub № 526 war Pastor Koffsky mit der Einweihung der Kirche beauftragt worden.

Ueber die Einweihung der Kirche lesen wir in der Sibirischen Gouvernements-Zeitung (Сибирскихъ Губернскихъ вѣдомостей отдѣлъ второй часть неофициальная къ № 24);

«Объ освященіи Евангелическо-Лютеранской церкви въ Симбирскѣ.

25 Мая 1847 года, утромъ въ 10 часовъ Симбирское Евангелическо-Лютеранское общество, въ послѣдній разъ собралось въ одномъ изъ частныхъ домовъ, владѣльцы которыхъ до сихъ поръ съ истиннымъ христіанскимъ чувствомъ, предлагали свои дома для Богослуженія, во время пріѣзда пастора. Онъ въ трогательной рѣчи благодарилъ православныхъ за это святое чувство, и по окончаніи оной, вмѣстѣ съ

членами церковнаго совѣта, взявъ церковную утварь, Евангеліе и агенду, въ сопровожденіи прихода и многочисленнаго собранія отправился во вновь сооруженный храмъ во имя Св. Маріи. Пока украшали алтарь, хоръ пѣвчихъ пропѣлъ гимнь съ акомпаниментомъ органа, и потомъ началось: освященіе церкви, Богослуженіе, принятіе Св. Таинъ прихожанами и крещеніе младенцевъ. Въ окончательной рѣчи пасторъ Казанскій дивизионный проповѣдникъ Кофскій, вознесъ молитвы свои къ Всевышнему за Государя Императора и Августѣйшій Домъ Его, повелѣніемъ котораго воздвигнуть храмъ и за участвовавшихъ въ этомъ богоугодномъ дѣлѣ. Въ лицѣ всѣхъ православныхъ пожертвователей онъ благодарилъ представителей ихъ, находившійся при освященіи во главѣ коихъ былъ Симбирскій Гражданскій Губернаторъ. — Наружная и внутренняя отдѣлка церкви отличается изящною простотою и выстроена по Высочайше утвержденному плану, поставленному г. архитекторомъ И. Ефимовымъ, подъ надзоромъ архитектора Бенземана. Запрестольный образъ, весьма удачная копія съ знаменитой картины Бруни «Моленіе о чашѣ» писанъ и пожертвованъ ученикамъ и художникомъ Императорской Академіи художествъ Юнгомъ. —

Eine Ergänzung und Vervollständigung der Einweihung haben wir in der von Pastor Koffsky angegebenen Ordnung der Einweihungsfeier: „Nach Beendigung des Gottesdienstes im Krotkov'schen Hause setzt sich der Zug zur Kirche in Bewegung. Der Zug wird angeführt vom Kirchenrathspräsidenten Obristlieutenant H. von Rummel mit dem Crucifix in der Hand. Ihn folgt der Herr Pastor mit dem Abendmahlsgeräthe, assistirt von den zwei Kirchenältesten Fr. Unterberger und Architecten Bensmann und zwei Kirchenvorstehern: Schlossermeister C. Weiß und Schumachermeister Gottlieb Nenzell, die jeder gleichfalls Altargeräthe tragen. Ihnen schließt sich die Gemeinde an, die in einem geordneten Zuge, womöglich paarweise oder zu dreien fortschreitet, bei der Kirchenthür wird Halt gemacht und der 1. Vers des Liedes 700 gesungen. Nach einem kurzen Spruche des Pastors findet die Eröffnung statt. Mit der Eröffnung der Thür beginnt vom Chor und der Gemeinde das Lied № 877, während der Zug langsam und feierlich in die Kirche schreitet, wo Prediger und Kirchenvorstand ihren Platz einnehmen und die Gemeindeglieder ohne Geräusch und Störung ihre Sitze suchen. Im Altarraum sind die Stühle von den Gemeindegliedern nicht einzunehmen, da sie für den Kirchenvorstand, die Confirmanden und die Ehrengäste griechisch-orthodoxer Confession bestimmt sind.

Als Zeichen der großen Freude und Dankbarkeit der Gemeinde und zur Beurkundung der Verdienste des Kirchenraths dient das

dem Archiv zur Aufbewahrung übergebene Schreiben, das wie folgt lautet:

„Ew. Hohehrwürden!

Unterzeichnete Mitglieder der lutherischen Kirche in Ssimbirsk, vom freudigen Dankgefühl erfüllt den längst ersehnten Bau ihrer Kirche durch den unermüdeten Eifer und die vereinten Anstrengungen des hochverehrten Kirchenraths, über alle Erwartung vollendet zu sehen, bitten Ew. Hohehrwürden, im Namen der ganzen Gemeinde, bei der bevorstehenden Einweihungsfeier der Kirche den hochverehrten Gliedern des Kirchenraths Ihren innigsten Dank öffentlich abzustatten und über selbige Gottes reichlichen Segen zu erleben. Ssimbirsk den 24. Mai 1847. General-Major Duffwing, Horenburg, Hallwack, Dr. Witte, Jung, Provisor Müller, Provisor J. Schmidt, Provisor Hartmann, Provisor N. Porsian, Apotheker D. Matthijson, J. Diez, Georg Ziemsen, Carl Schlichteisen, Obrist-Lieutenant Proffen, Lieutenant von Hügel, Provisor L. Heyse, G. Gerke, J. Hornung, Peter Lundt, Major Gramenan, Hofrath Emil Manstädt, Carl Toepfer, H. Lautair, Carl Posern. —

Die Einweihung der Ssimbirskischen Kirche ist auch Pastors Koffsky letzte Amtsthätigkeit gewesen, denn am 6. Juni 1847 hat er Kasan verlassen, das Werk zehnjähriger besonderer Mühe und Arbeit hat er vollendet sehen und einweihen können. Was Pastor Koffsky für die Ssimbirskische Gemeinde gewesen ist, zeigt uns ein Schreiben des Kirchenraths an ihn, wo es unter Anderm heißt: „Der Kirchenrath fühlt sich dringend bewogen dem Herrn Pastor in Bezug auf seine zehnjährige Amtsführung in dieser Gemeinde das dankbare Zeugniß abzulegen, daß er durch seine Pflichttreue, durch seine eindringliche evang. Predigt des göttlichen Wortes, gefördert durch das erweckende Beispiel seines reinen gottesfürchtigen Lebens, wie auch namentlich durch seinen ausgezeichneten Religionsunterricht sein Amt zum Segen der Jugend und der Erwachsenen geführt, sich dadurch die ungetheilte Achtung und Liebe der Gemeinde erworben und in den Herzen der Väter und Mütter, sowie sämtlicher Gemeindeglieder ein unauslöschliches Dankgefühl zurückläßt.

Die die Gemeinde so beseligende Freude zeigt sich auch in der Collecte, die vor der Einweihung vorgenommen wurde, sie ergab die Summe von 1016 Rbl. 80 Kop. B. Alf. zum Besten der Kirche; eine Collecte unter den Orthodogen ergab 460 Rbl. B. Alf.

Ueberschauen wir die ca. 10-jährige Periode, so characterisiren die Zahlen wohl am besten die ganze Thätigkeit:

Im Jahre:	Unbewegl. Vermögen:		Bewegl. Vermögen:		Capitalien:	
	R.	K.	R.	K.	R.	K.
1838	—	—	320	63 $\frac{1}{2}$	1549	26
1848	5484	15	352	41 $\frac{1}{2}$	57	85

Regen Antheil am Bau der Kirche nahm der Kaufmann Heinrich Lantair, der seit 1842 ein Mitglied der Kirchbau-Commission ist. — In demselben Jahre 1842 am 6. Mai starb der Titulär Rath und Ritter Dr. Carl von Rudolph, der seit 1825, eine lange Zeit hindurch, der Schatzmeister des Kirchenraths gewesen. In Anbetracht der vielen Verdienste des Verstorbenen und der Familie desselben um das Kirchenwesen, wurde als besonderes Zeichen der Auszeichnung der Frau des verstorbenen, Elisabeth von Rudolph geb. Schütz, gestattet, ein Gestühl der Kanzel gegenüber für sich und ihre Kinder einzurichten (Gemeinde-Protocoll vom 27. Februar 1849). — Im Jahre 1849 verlor die Gemeinde die thätigen Glieder des Kirchenrathes, nämlich den Präsidenten H. von Kummel und den Kirchenältesten Friedrich Unterberger. Dem zum Professor des Veterinär-Institutts in Dorpat ernannten und dorthin ziehenden Fr. Unterberger wurde seitens der Gemeinde eine Dank-Adresse und ein silberner Becher mit passender Inschrift als Andenken übergeben.

Im Jahre 1857 schenkten die Herren P. von Beh und Gebr. von Rudolph der Gemeinde eine neue Orgel, welche in Moskau für 375 Rbl. angekauft worden. Die frühere alte Orgel, welche im Jahre 1845 durch Vermittelung des Herrn H. Lantair von der Pischny Nowgorodschen Gemeinde der Sibirischen Gemeinde geschenkt wurde, wurde der Samaraischen Gemeinde überlassen, verbrannte aber am 19. August 1864 im Pastarate. Im Jahre 1860 ließen die Herren Paul von Rudolph und P. von Beh die Einzäunung der Kirche, eine Vorhalle zur Sacristei, ein Glas-Tambour in der Vorhalle der Kirche, die Reparatur und Vergoldung des Kreuzes und die Anpflanzung des Kirchenplatzes auf ihre Kosten ausführen. Nach dem Brande 1864 wurde an der Kirche eine Remonte ausgeführt, desgleichen im Jahre 1875, über weitere Arbeiten an der Kirche siehe weiter unten.

Ueber den Zustand der Gemeinde berichtet Pastor Koffsky an das Consistorium: Wenn sich bei der Entbehrung einer ununterbrochenen persönlichen Einwirkung und Leitung durch den Geistlichen daselbst auch manche Mängel sich haben blicken lassen, so sind doch durch Einführung eines regelmäßigen während des 3—4 wöchentlichen Aufenthalts täglich zweimal erteilten Religionsunterrichtes, auf den die Kinder sich während der Abwesenheit des Pastors unter Aufsicht des Kirchenraths vorbereiten mußten, durch Anordnung öffentlicher Kirchen-Katechisationen, durch häufigere jeden Tag um den andern gehaltene Gottesdienste für den Glauben und für das Leben schon sehr erfreuliche Resultate gewonnen; das wachsende Bedürfniß und die zunehmende Frömmigkeit ist unverkennbar. Während früher kein Kind die Gebote kannte, ist dem Pastor (1843) keines der Kinder über 10 Jahre bewußt, das an

der Kirchenkatechisation nicht einen erfreulichen Antheil nehmen konnte, und da die meisten Kinder den Religionsunterricht früh beginnen und mehrere Jahre hindurch genießen, so sind sie mit guten Kenntnissen versehen. Die Fortschritte sind erfreulich und besonders erfreuen nicht nur die guten und gründlichen Kenntnisse der Kinder, sondern auch die allgemeine Theilnahme und das lebhaftere Interesse der Gemeinde für die öffentlichen Kirchen-Katechisationen.

Im Jahre 1846 wird der Zustand characterisirt: „Herzliche Anhänglichkeit an Kirche und Pastor, innige Theilnahme an allen kirchlichen Feiern, Sorge für gute, fromme Kinderzucht, ein stilles friedliches Hausleben, in den Häusern herrscht Ordnung, Betribsamkeit und Sparsamkeit sind die Hauptzüge, in denen sich der Zustand der Gemeinde ausdrückt.

Im Jahre 1849 wurde das Dr. Umannsche Gesangbuch eingeführt.

## **Die ersten Bemühungen behufs Anstellung eines ständigen Predigers und die Constituierung der Pfarre.**

Wo die Gemeinde nun eine Kirche hatte, wurde das Verlangen nach einem ständigen Prediger noch fühlbarer und da die Gemeinde nicht nur klein an Seelenzahl, sondern auch keine so bemittelte war, daß sie einem Prediger eine sichere Existenz hätte bieten können, so wollte man dem Prediger noch andere Einnahmequellen erschließen. Dazu bot sich eine günstige Gelegenheit dar. Die im Jahre 1849 eingetretene Vacanz eines Oberlehrers der deutschen Sprache am Ssimbirskischen Gymnasio veranlaßte den Kirchenrath den Kasanschen Curator General-Major u. Ritter v. Molostwoff zu bitten, diese Vacanz mit einem Candidaten der Theologie zu besetzen, der zugleich Prediger der Ssimbirskischen Ew.-Luth. Kirche sein könnte. Zugleich wurde das Moskowische Consistorium um gütige Mitwirkung gebeten und der Gemeinde auf diese Weise zu einem Seelsorger zu verhelfen. Die Entscheidung des Moskowischen Consistorii lautete wenig erfreulich für die Gemeinde, denn dasselbe lehnte die angesuchte Vermittelung auf Grund der vom Herrn General-Superintendenten Huber an Ort und Stelle aufgenommenen und dem Consistorio mitgetheilten Notizen ab, die Gemeinde nämlich besitze weder ein Pastorat noch irgend einen Fond, aus welchem dem Pastor ein bestimmter Gehalt zugesichert werden könnte. Doch bleibe es dem Kirchenrath überlassen sich dahin zu bemühen, daß ein inländischer Theolog bei dem Gymnasio als Lehrer angestellt werde, der dann unter Leitung des Pastors Bundani Predigten vortragen könnte. Der Kirchenrath hatte unterdessen vom Curator Molostwoff eine günstige Antwort erhalten, in welcher

der Kirchenrath aufgefördert wird, etwa durch den Curatus des Dörptschen Lehrbezirks eine geeignete Persönlichkeit ausfindig zu machen und vorzustellen, er seinerseits sei sehr gern bereit dem Wunsche der Gemeinde Rechnung zu tragen. Der Curator des Dörptschen Lehrbezirks General-Lieutenant v. Krafftström beantwortete das an ihn gerichtete Gesuch dahin, daß auf eine geschene öffentliche Aufforderung sich Niemand gemeldet habe, aber der aus dem theologischen Seminar entlassene und zur Disposition des Ministeriums des Innern gestellte Kronszögling Alexander Heyer\*) sei zur Annahme der in Rede stehenden Aemter bereit, doch müßte die Zustimmung des General-Consistorii eingeholt werden, da besagter Alex. Heyer als Kronszögling besondere Verpflichtungen übernommen habe. Das General-Consistorium verfügte zu eröffnen, daß es seine Zustimmung zu der beabsichtigten Anstellung des Alex. Heyer als Gymnasiallehrer und Prediger in Ssimbirsk, sobald er seine Examina abgelegt, ertheile, nur müsse der Kirchenrath die Existenz seines künftigen Predigers in Hinsicht auf Wohnung und Gehalt u. s. w. durch gehörig protocollirten Gemeindebeschluß sicherstellen und zweitens die Erklärung des Kasanschen Divisionspredigers über seine Zustimmung zur Ablösung dieses Theiles seiner Gemeinde einholen und diese Actenstücke nebst einem Nachweise über den von dem künftigen Prediger auch als Gymnasiallehrer zu beziehenden Gehalt durch das Consistorium dem General-Consistorio vorstellen. (Schreiben aus dem General-Consistorio vom 21. Februar 1850. Nr. 170).

Der Pastor zu Kasan erklärte seine Zustimmung zur Ablösung dieses Theiles seiner Gemeinde nicht geben zu können, auch seien die Gemeindecollecten kaum ausreichend zur Miete einer Wohnung für den Prediger, da kein eigenes Pastorat vorhanden sei. Somit scheiterten die mit großem Eifer und vieler Hoffnung betriebenen Versuche um Anstellung eines ständigen Predigers in Ssimbirsk. So nahe am Ziel und es doch nicht erreicht! —

Nach 7 Jahren, im Jahre 1857 wurden neue Versuche behufs Anstellung eines Predigers unternommen. Der Kirchenrath motivirte sein erneutes Gesuch mit dem immer mehr fühlbar gewordenen Mangel eines eigenen Predigers, die Gemeinde zähle in Ssimbirsk 30 rein evangelische Familien, mit 86 männlichen und 83 weibl., insgesammt 169 Seelen, darunter 49 Kinder; außerdem die Glaubensgenossen unter dem in Ssimbirsk stehenden Militär; in dem Hafenort Krinscha, 25 Werst von Ssimbirsk 19

\*) Alexander Heyer, aus Livland, geboren 14. Februar 1820, studirte Philosophie und Theologie von 1844—49, beendigte 1849 sein Studium, Hauslehrer in Kurland, 1853—58 Prediger an der Peter-Pauli-Kirche bei Diskis, bereiste hierauf Aegypten, Palästina, Deutschland, lebte in Amerika, wo er auch starb.

rein evang. Familien mit 80 Seelen worunter 36 Kinder. Die jährlichen freiwilligen Beiträge gestatten dem Prediger bei freier Wohnung, Beheizung und Beleuchtung ein Gehalt von 300 Rbl. S., auch wolle die Gemeinde ein eigenes Pastorat kaufen resp. bauen. Das Moskowische Consistorium sprach sich dahin aus, daß es die Constituirung einer Pfarre für die Sibirische Gemeinde für sehr wünschenswerth ansehe; zweckmäßig sei, wenn sich die Evangelischen in Samara der Sibirischen Gemeinde anschließen, zumal auf diese Weise einerseits die neu zu creirende vereinigte Gemeinde der kleinsten Pfargemeinde des Moskowischen Consistorial-Bezirks zu Astrachan an Seelenzahl gleich käme, anderseits müßte die Bedienung der Samaraschen Evangelischen eher dem Pastor zu Sibirsk als dem zu Kasan anheimfallen. Der Kirchenrath und die Gemeinde zu Samara waren zu einem Anschluß an Sibirsk bereit, ohne besondere Verpflichtungen übernehmen zu wollen (laut Schreiben vom 23. Juli 1858). Auf eine ergangene Anfrage des General-Consistoriums konnte der Sibirische Kirchenrath am 25. Mai 1859 berichten, daß die Gemeinde auf verbindliche Weise durch Unterschriften sich verpflichtet habe dem ständigen Prediger: 300 Rbl. S. nebst Wohnung, Beheizung und Beleuchtung zu geben und daß gleich nach dem Empfang der Anzeige von der Bestimmung eines Predigers vom Kirchenrathe eingesammelt, von der Gemeinde aber stets für ein Jahr voraus eingezahlt werden würde.

Die Entscheidung des hochwürdigen General-Consistorii vom 15. November 1859 sub N° 1101, welche hier als Constituirungs-Urkunde der selbstständigen Pfarre zu Sibirsk angesehen werden muß, lautet:

Seiner Kaiserlichen Majestät

des Selbstherrschers Aller Reußen

Befehl

aus dem Evang.-Luth. General-Consistorio

an

das Moskowische Evangelisch-Lutherische Consistorium.

Petersburg, 15. November 1859.

N° 1101.

Nachdem das General-Consistorium in Sachen anlangend die Constituirung einer eigenen Evangelisch-Lutherischen Pfarre zu Sibirsk mit einem beständigen in der Gouvernementsstadt domicilirenden Prediger mit den Kirchenräthen von Sibirsk und Samara in Relation getreten, hat dasselbe, auf Grundlage dieser, auch dem Moskowischen Consistorio nicht unbekannt gebliebenen Correspondenz gemäß Art. 444 r., 22 Bd. XI. Thl. I. des Ewod der Reichsgesetze (Ausgabe 1857) den Herrn Minister des

Innern gebeten, daß den Lutheranern des Gouvernements Ssimbirsk, die verbindlich gemacht, ihrem Prediger jährlich außer den üblichen Accidentien, ein Gehalt von 300 Rbl. S. nebst freier Wohnung, Holz und Licht zu prästieren, gestattet werde, zu einer eigenen, den Bestimmungen des Art 294 des obcitirten Gesetzes und Landes unterworfenen, Pfarre mit einem in der Gouvernementsstadt wohnhaften Prediger zusammen zu treten; wobei es der Samaraschen Evang. - Luth. Gemeinde bestehend aus den in der Stadt und dem Gouvernement Samara lebenden und nicht zu einem der Colonial - Kirchspiele gehörenden Lutheranern überlassen bleiben muß, sich nach wie vor zur Kasanschen Pfarre zu halten, bis auch unter ihren Gemeindegliedern das Bedürfniß einer vermehrten Seelsorge als ihr der um 100 Werst weiter als Ssimbirsk, von ihr wohnende Prediger zu Kasan bieten kann, reger wird und sie sich entschließt an dem festen Unterhalt des Predigers zu Ssimbirsk Theil zu nehmen, um dann auch den häufigern Besuch seitens dieses Predigers beanspruchen zu können. Wenn nun gegenwärtig der Herr Minister des Innern die Constituirung der Ssimbirskischen Evang. - Luth. Pfarre, auf Grundlage dieser vom General-Consistorio unterlegten, vorstehend verschriebenen Bestimmungen gestattet hat, so wird Wohlgedachtem Consistorio hiermit aufgegeben, nunmehr von sich aus das Weitere, wegen Constituirung dieser Pfarre wahrzunehmen und diese Bestimmungen bei einem in Zukunft zu erwartenden Anschluß der Lutheraner zu Samara an die Ssimbirskische Pfarre zu Grunde zu legen.

Vice - Präsident: B i s h o f U l m a n n.

Gronieka, Secretär.

Nachdem nun die Gemeinde zu Ssimbirsk mit der Allerhöchst bestätigten Wahlordnung eines Predigers bekannt gemacht und seitens des Moskowischen Ev. - Luth. Consistorii auf Grund des obigen Befehls aus dem General - Consistorio in dem Schreiben vom 2. Dec. 1859 sub № 2287 der Pastor Friedrich Meyer \*), Prediger zu Nyschkowa (Gebiet Akmolinsk) vorgeschlagen, wählte sie den vorgeschlagenen Pastor Friedrich Meyer im Januar 1860 zum ersten Prediger der neuen Ssimbirskischen Ev. - Luth. Kirche. Theils Gesundheitszustände, theils besondere Familienverhältnisse, auch die Verheirathung erlaubten dem so sehr erwarteten Prediger nicht vor Juli nach Ssimbirsk zu ziehen. Am 21. August 1860 fand die Introduction des ersten Predigers statt. Endlich war der so heiß ersehnte Wunsch einen eigenen Prediger zu haben

\*) Friedrich Meyer aus Livland, geb. 15. August 1827, studirte Theologie von 1845—49, von 1852—59 Prediger zu Nyschkowa, 1860—68 zu Ssimbirsk, 1868—79 zu Podstepnaja (Gouv. Samara) seit 1879 zu Samara.

in Erfüllung gegangen und das besonders durch die vielen Bemühungen des Gouvernements-Postmeisters Staatsrath Peter von Beh, dem Präsidenten des Kirchenraths, der da mit gutem Beispiel voranging und mehrfache Sammlungen in der Stadt und auf dem Lande besorgte.

An Pastor Bundani zu Kasan wurde als geringes Zeichen großer Dankbarkeit für seinen 12-jährigen Dienst an der Sibirischen Gemeinde ein silberner Becher nebst Begleitschreiben übersandt.

Am 23. Juni 1861 wurde auf der Gemeindeversammlung beschlossen in Sachen der Evang.-Luth. Unterstützungskasse ein Circular an die Gemeinde ergehen zu lassen und zur Errichtung eines Hülfz-Comités aufzufordern. Das Hülfz-Comité der U.-G. constituirte sich auch am 9. October 1861; im Protocoll des Kirchenconvents vom 2. October heißt es: Die Errichtung eines Hülfz-Comités der U.-G. am nächsten Sonntage durch ein Circular zu bewerkstelligen und seit dem Jahre 1862 hat das Sibirische Hülfz-Comité ein Schnur-Collectenbuch aus dem Kasanschen Bezirks-Comité der U.-G., welches Bezirks-Comité sich am 8. Februar 1861 constituirte. Was die Gemeinde in dieser Zeit, von 1862 bis 1896, zum Besten der Unterstützungskasse gesammelt, ist aus der allgemeinen Uebersichtstabelle zu ersehen.

### Pastoratsbau.

Die erlittenen Mißerfolge bei der Anstellung eines ständigen Predigers, herbeigeführt zum großen Theil durch den Mangel eines Pastorats, wirkten anfänglich lähmend auf die Pastoratsfrage; je fühlbarer das Bedürfniß nach einem eigenen Prediger wurde, desto mehr interessirte man sich für ein eigenes Pastorat. Im Jahre 1858 wandte sich der Kirchenrath an das General-Consistorium mit der Bitte ein gutes, solides Haus von 10 Faden Länge und 4 Faden Breite nebst Grundstück von 24 $\frac{1}{2}$  Faden und 17 Faden, an der Moskauer-Straße gegenüber der Kirche gelegen, für die Summe von 1500 Rbl. S. kaufen zu dürfen, zumal eine Extracollecte fürs Pastorat im Jahre 1858 ca. 800 Rbl. ergeben hat und der Rest aus der Kirchenkasse genommen werden könnte. In demselben Jahre hatten die Herren P. von Beh am Tage seiner Silberhochzeit 30,000 Ziegelsteine und P. von Rudolph 20,000 Ziegelsteine zu einem Pastorat geschenkt. Nachdem die Erlaubniß gegeben, weigerte sich der Besitzer das Haus der Kirche für die angegebene Summe zu verkaufen. Im December 1859 kaufte der Kirchenraths-Präsident P. von Beh daselbige Haus, remontirte dasselbe und verkaufte es an die Gemeinde, nachdem sie die Erlaubniß zum Ankauf erhalten, für 2179 Rbl.; die fortgesetzte Remonte kostete 727 Rbl., sodasß das Pastorat nebst Grundstück der Gemeinde 2907

Rbl. 55 Kop. kostete. Laut documentarischer Taxation seitens des Stadtarchitekten ist das Haus nebst Flügel und Nebengebäuden und Grundbesitz mit 3730 Rbl. geschätzt worden. Zum Ankauf des Pastorats hatte der deutsche Club 500 Rbl. S. geschenkt. Das Pastorat wurde nach Möglichkeit gut möblirt, theils Möbel wurden vom deutschen Club und von den Herren: von Beh, Fehner, Meyer und Rudeck geschenkt, theils gekauft; das ganze als der Kirche zur Einrichtung des Pastorats gehörige Meublement wurde mit 209 Rbl. S. taxirt. So konnte die Gemeinde ihr eigenes Haus dem Pastor zur Wohnung übergeben. Am 25. Juni 1864 wurde eine gründliche Remonte des ganzen Hauses von der Gemeinde beschlossen, laut Kostenanschlag des Architekten Großmann hätte diese Remonte 1006 Rbl. 30 Kop. gefordert. Zur Remonte kam es nicht sogleich und am 13. August 1864 fing das große Unglück an, vom 13. bis zum 21. August wurde fast die ganze Stadt ein Raub von 9 Feuerschäden, die namentlich am 18. und 19. August, von ungewöhnlichen Stürmen unterstützt, eine furchtbare Ausdehnung mit so großer Schnelligkeit gewannen, daß viele Einwohner, abgesehen von den Häusern, auch ihr ganzes bewegliches Vermögen gänzlich einbüßten, indem sie kaum Zeit hatten ihr Leben zu retten; ja so schrecklich wüthete am letzteren Tage das Feuer, daß gegen 200 Menschen in den Flammen umkamen. 1460 Häuser verbrannten, nur ein Zehntel, bei weitem der schlechteste Theil der Stadt, ist übrig geblieben. Die Ursache dieses außerordentlichen Unglücks ist menschliche Bosheit gewesen, denn das Feuer entstand durch Brandstiftungen. Alle hiesigen Glaubensgenossen ohne Ausnahme haben von ihrem Hab und Gut mehr oder weniger verloren, manche Wohlhabende sind verarmt, Andere befanden sich in großer Noth, Etliche haben Sibirien verlassen, weil ihnen Unterkommen und Verdienst fehlten. Dennoch war bei allem beklagenswerthen Unglück ein Umstand besonders hervorzuheben, welcher alle Herzen mit Lob und Preis des Herrn erfüllte, von den 24 Kirchen der Stadt waren nur 6 Kirchen unversehrt — und unter diesen auch die lutherische Kirche; das Feuer drang am 21. August bis ganz in die Nähe der Kirche, raffte das Pastorat dahin und man fand es für sehr nöthig, das Kirchen-Inventar außerhalb Sibirien rasch in Sicherheit zu bringen.

Obgleich Viele bei diesem Brande ihr Vermögen verloren hatten, so wurde auf der Gemeinde-Versammlung am 25. October 1864 beschlossen 1) es soll ein neues Pastorat nebst Nebengebäuden gebaut werden und 2) zur Vergrößerung der Baummittel soll der frühere Pastoratplatz verkauft und das neue Pastorat auf dem Platze neben der Kirche gebaut werden. Der Kirchenrath wurde bevollmächtigt den Verkauf und den Bau in Ausführung zu bringen und der Stadtarchitect Großmann ersucht einen Plan für den projectirten

Bau anzufertigen. Die Versicherungs-gesellschaft Salamander zahlte laut Versicherung 2340 Rbl., für den verkauften Bauplatz bekam man 1050 Rbl. und mit den aus verschiedenen Gegenden und von verschiedenen Personen reichlich dargebrachten Spenden (siehe Verzeichniß der namhaften Geschenke) waren ca. 8000 Rbl. zum Bau des neuen Pastorats zusammen. Der Kirchenrath wollte nicht nur das abgebrannte Pastorat aufbauen, sondern ein größeres Haus bauen, damit durch den Miethzins der Bestand der Sibirischen Gemeinde mehr gesichert werde und nicht mehr von den stets veränderlichen und ungewissen Collecten und Beiträgen abhängt, denn die kleine Sibirische Gemeinde könne nur dann als eine gesicherte betrachtet werden, wenn sie entweder ein Capitel oder sonst ein Ertrag gebendes Besitzthum zu ihrer Existenz habe.

Von diesen Gedanken geleitet wurde der Bau des neuen Pastorats unter den günstigsten Auspicien begonnen, aber schon im Jahre 1866 erkennt man den Bau über seine Mittel hinaus begonnen zu haben, dazu kam noch, daß die Gemeinde in Folge veränderter Bauverordnung sich veranlaßt sah, anstatt eines Hauses halb aus Stein und halb aus Holz, ein ganz steinernes Haus zu bauen, wodurch das Haus wohl an Ansehen gewann, aber viel größere Unkosten erforderte, zumal auch die Nebengebäude aus Stein ausgeführt werden sollten.

Mit vielen Schulden wurde der im Jahre 1865 begonnene Bau fortgesetzt, im Jahre 1869 wurde die untere Etage vollendet und vermietet, die obere Etage wurde aber erst im Herbst 1872 fertig; das Kirchenhaus war vollendet, aber auch 8200 Rbl. Schulden lasteten auf dem Hause, über 600 Rbl., also  $\frac{2}{3}$  der Hauseinkünfte, hatte man an Zinsen zu zahlen. Aus dem zahlreichen Acten-Material ist ersichtlich, daß der Kirchenrath auf der Höhe seiner Aufgaben sich gehalten und sich alle Mühe gegeben hat die Gemeinde-Interessen zu wahren, mit den äußerst ungünstigsten Verhältnissen aber kämpfen mußte. Das große steinerne 2-stöckige Kirchenhaus von 12 Faden Länge und 6 Faden Breite mit einem Erdgeschos und einem Halbgeschos über dem 2. Stockwerke zum Hofe hin nebst den sehr geräumigen Nebengebäuden von 17 Faden und  $3\frac{1}{2}$  Faden, repräsentirt einen Werth von 19,537 Rbl.

Da die obere Etage 600 Rbl. an Miethzins ergab (gegenwärtig 500 Rbl.), so ersieht man, daß wenn einmal die Schuld getilgt, die untere Etage dem Prediger die Wohnung bietet und die Einkünfte der oberen Etage die Vocation des Predigers sicher stellt.

## Die Wahlen der Pastoren G. Kahn und M. Kurz und die Entwicklung des Gemeindegewesens bis 1893.

Der Gemeindebestand änderte sich wesentlich nach dem großen Brande, jedoch trotz der sehr geringen Seelenzahl und der äußerst

beschränkten Existenzmittel wollte man die Selbstständigkeit der Pfarre wahren. Die im März 1865 vom Samaraschen Kirchenrath ausgegangene Aufforderung: Sibirsk und Samara zu einem Samara-Sibirskischen Kirchspiel zu vereinen, scheiterte an der Forderung, daß der Pastor in Samara wohnen sollte. Die Verhältnisse verschlimmerten sich aber der Art, daß dem Pastor im J. 1867 die volle Gage und die Miethe nicht gezahlt werden konnte und Pastor Fr. Meyer dem Rufe nach Podstepnaja (Gouv. Samara) folgte. Pastor Bundani zu Kasan wurde wieder mit der Vicariatsbedien-  
 ungs der Sibirskischen Gemeinde betraut.

Laut Schreiben des Moskowischen Consistorii vom Februar 1868 sollte der zum Pastor der Samaraschen Stadtgemeinde und der deutschen Ansiedelungen im Samaraschen Kreise designirte Pastor Eduard Johanson zu Omisk auch mit der Bedienung Sibirsk betraut werden. Der Sibirskische Kirchenrath sprach den nicht unberechtigten Wunsch aus; der neuernannte Pastor Johanson möge in Sibirsk wohnen, umsomehr, da die deutschen Colonien fast in gleicher Entfernung von Sibirsk wie von Samara liegen und die Samarasche Stadtgemeinde viel kleiner sei als die Sibirskische und dazu der Hafenort Kriuschi, ein integrierender Theil von Sibirsk, von Sibirsk aus leichter bedient werden könne. Da der Vorschlag nicht berücksichtigt und nur 4-mal jährliche Bedienung zugestanden wurde, so beschloß man, da die Concessionen den Forderungen nicht entsprachen, bis zur Berufung eines eigenen Predigers sich von dem Pastor zu Kasan bedienen zu lassen.

Im Jahre 1870 entstand auf dem Landgute Большая Белезники eine große lettische Ansiedelung und da die Bedienung dieser Ansiedelung durch Pastor Chr. Osirne in Zagodnaja Poljana (Gouv. Saratow) eine schwierige war, so wandte sich das Moskowische Consistorium im September 1870 an den Sibirskischen Kirchenrath mit dem dringenden Ersuchen, Schritte zur Anstellung eines ständigen Predigers mit der Kenntniß der lettischen Sprache zu thun. Die Gemeinde beschloß am 5. September 1870 dem Prediger 500 Rbl. an Gehalt und Wohnung jährlich zu geben, welche Summe sie auch dann beibehalten werde, wenn sie dem Prediger eine freie Wohnung im Kirchenhause werde einräumen können. (Die Wohnung im Kirchenhause war contractlich vermietet.) Der vom Moskowischen Consistorio im September 1871 vorgeschlagene Predigtamts - Candidat Eugen Friedrich Benjamin K a h n \*) in Mitau wurde im September dess. J. von der Gemeinde

\*) E. Fr. B. Kahn aus Kurland, geb. 13. Febr. 1844, studirte erst Geschichte, dann Theologie von 1862—68, war bis 1871 Hauslehrer in Estland und Kurland, 1871—74 Prediger in Sibirsk, 1874—81 in Zagodnaja Poljana (Gouv. Saratow), 1881—94 in Nischni-Nowgorod, auch Pastorvicarius für Wladimir, lebt gegenwärtig in Moskau.

zum Pastor der Sibirischen Pfarre gewählt und als solcher am 19. December 1871 introducirt.

Doch von einer nur sehr kurzen Zeit war die Amtsthätigkeit des Pastors E. Rahn an der Sibirischen Gemeinde, denn schon am 18. Januar 1874 wurde derselbe zum Pastor des Jagodnaja Poljana'schen Kirchspiels ministeriell bestätigt.

Glücklicher Weise sollte die Gemeinde dieses Mal nicht unter einer Vacanz leiden, schon am 20. Januar 1874 wurde der Divisionsprediger des Amurgebiets Martin Kurz\*) zu Nikolajewsk von der Gemeinde gewählt und am 14. April als am Sonntage Misericordias Domini wurde der seit dem 15. Februar vicarie fungirende Pastor M. Kurz von dem Kirchenrathe introducirt. Die Existenzmittel des Pastors wurden dadurch beträchtlich gehoben, daß er zugleich auch Lehrer der deutschen Sprache am Cadettencorps wurde.

Zustand der Gemeinde von 1860—74. Während vor dem Brande z. B. 1862 die innere vollständige Reparatur der Kirche ohne irgend welche Hilfe durch eigene freie Beiträge ausgeführt und so gut für sie gesorgt werden konnte, daß sie fast überreich mit Allem versehen war, was zu ihrem Schmucke diente, und konnte der Pastor in seinem Bericht an das Consistorium mit großer Zufriedenheit sich aussprechen über den in der Gemeinde herrschenden Geist und namentlich hervorheben, daß sich diese junge Gemeinde durch ihr Interesse für den Wohlstand der Kirche vor andern ältern Gemeinden vielleicht sogar auszeichnet — so wurde es nach dem Unglücksjahr 1864 ganz anders. Schwer fällt es nun die Mittel zur Erhaltung des Predigers zu verschaffen, man ist der Ansicht, daß eine zeitweilige Vacanz bis zur Vollendung des neuen Kirchenhauses geradezu nothwendig geworden sei, um sich alsdann aufs Neue und besser zu constituiren und gut bestehen zu können. — Die 4-jährige Vacanz von 1867—71 hat aber das Gegentheil erzeugt. — Die Zahl der Erwachsenen in Sibirsk war von ca. 90 (noch im Jahre 1866) auf ca. 50 (im Jahr 1872 gefallen. Der schlimmste Uebelstand bestand aber darin, daß eine Gleichgültigkeit für religiöse und kirchliche Angelegenheiten immer mehr um sich griff, nur bei einigen wenigen Gliedern des Kirchenraths war wirkliches Interesse vorhanden. Die Berichte aus jener Zeit enthalten wenig Erfreuliches. Der Religionsunterricht hatte unter häufigen Versäumnissen der Kinder zu leiden und selbst besondere Rücksprache mit den

\*) Martin Kurz aus Kurland, geb. 21. Januar 1840, studirte Theologie von 1859—63, war von 1865—66 Propstei-Adjunct der Wolga-Wissenschaften-Präpositur (Podstepnaja, Estheim), 1866—73 Divisions-Prediger des Amur- und Küstengebiets zu Nikolajewsk am Amur, 1869—73 stellv. Divisions-Prediger für Irkutsk, von 1874—1892 Prediger zu Sibirsk und Lehrer am Sibirischen Cadettencorps.

Eltern hatte zu keinem regelmäßigen Besuch der Religionsstunden geführt, man hört vielmehr die leidige Antwort: die Kinder hätten schon so viel für's Gymnasium zu thun.

Die Entwicklung des Gemeindefewens von 1874—93. Durch die bedeutenden Schenkungen des Staatsraths P. v. Beh (1000 Rbl.) und der Frau E. von Rudolph (300 Rbl.) verbesserten sich die Gemeindeverhältnisse für eine kurze Zeit, wurden aber von Jahr zu Jahr wieder schlimmer, die Beiträge wurden immer geringer, im Jahre 1874 — 818 Rbl., 1875 bereits 742, 1876 nur 501 Rbl. resp. 336 Rbl., die die städtische Gemeinde selbst aufbrachte. Doch auch dieser Beitrag ist noch eine respectable Summe, wenn man bedenkt, daß von den ca. 45 selbstständigen männlichen und weiblichen Gliedern nur ca. 20 Personen beizusteuern im Stande waren. Der große Ausfall erklärt sich durch zahlreiche Todesfälle und Ortsveränderung solcher Gemeindeglieder, die hohe Beiträge zum Unterhalt des Kirchenwesens zahlten. Dazu kam noch, daß das in Ssimbirsk stationirende Militair verlegt und sehr viele Wohnungen frei wurden und die Miethpreise fielen. Dem von dieser Seite drohenden Ausfall der jährlichen Einnahmen wurde durch die Vermietung des ganzen Hauses an die Ssimbirskische Kreislandschafts-Verwaltung für 1200 Rbl. vorgebeugt. Nach 2 Jahren, im Jahre 1879 verlangte die Verwaltung eine Capital-Remonte des Hauses, wenn sie ferner das Haus mietten sollte, dazu waren keine Mittel vorhanden, die Unterstützungskasse gewährte zur Remonte ein Darlehen von 1000 Rbl. auf 10 Jahre, die Einnahmequelle der Gemeinde wurde wohl gesichert, aber die Schuld der Gemeinde betrug 5400 Rbl. Aber nicht nur die große Schuld und ein unvermeidliches Deficit war da, sondern man mußte sich sagen, wenn es so weiter geht, so ist das mit so vielen Opfern aufgebaute Kirchenhaus für die Gemeinde verloren, mit dem Kirchenhause steht und fällt auch das ganze Kirchenwesen, und einmal eingegangen, könnte auch dann kein selbstständiges Kirchenwesen mehr gegründet werden, wenn die Zahl der Gemeindeglieder sich wieder vergrößern sollte, denn woher den Muth nehmen, ein Werk von Neuem zu beginnen, das bei einer so großen, allgemeinen und jahrelangen Opferwilligkeit schon einmal zu einem nur kläglichen Ende geführt hatte.

Dazu kam noch, daß der Ehrenpatron der Kirche, Staatsrath Peter von Beh am 23. Juli 1877 starb, welcher sich zu allen Zeiten durch Gaben und Opfer hervorgethan hat und großen Dank wie langes Gedächtniß bei der Gemeinde verdient. Durch die Schenkung von 2000 Rubel seitens zweier Gemeindeglieder konnte die Schuld in der Stadtbank getilgt werden, sodaß im Jahre 1884 nur die Schuld (zinslos) von 1650 Rubel an die Unterstützungskasse vorhanden war; dieser herrliche Zustand war nur

für dieses Jahr 1884, denn unterdessen war eine Capital-Remonte des Hauses unaufschiebbar geworden und zur Ausführung derselben mußte das Haus wieder in der Ssimbirsker Stadtbank versetzt und 2500 Rbl. zu 8 % geliehen werden. Die mit der Arbeit Betrauten haben scheinbar ihren von ihnen übernommenen Pflichten nicht nachkommen können, von dieser Zeit an datirt der besonders hervortretende Rückgang des ganzen Kirchen- und Gemeindegewesens, es ist als ob der gute, alles zusammenhaltende Geist gewichen wäre. Obgleich das General-Consistorium den Kirchenrath auf das Unzulässige seiner Handlungsweise wiederholt aufmerksam macht, so kann man denselben nicht allein verantwortlich machen, es müssen vielmehr verschiedene Factoren hier mitgewirkt haben. Man gewinnt den Eindruck, als ob man den richtigen Blick und das erforderliche Tactgefühl nicht gehabt habe, um unberechtigten Forderungen entgegenzutreten und in gesetzlichen Schranken sich zu halten, um auf diese Weise die allgemeinen Gemeindegewesen in Gegenwart und Zukunft zu wahren und wahres Interesse für das Kirchenwesen zu wecken. Das Resultat ist: das Kirchenhaus remontirt, die Gemeindegewesen um 3000 Rbl. gewachsen, von 1650 auf 4650 Rbl. gestiegen. Diese Remonte hat schlimmere Folgen nach sich gezogen als der Bau des Hauses, während damals die Bauschuld von 7500 Rbl. (1873) bis 1884 nebst den ungeheuren Zinsen von 3607 Rbl. allmählig gedeckt wurde, so ist die Schuld dieser Remonte bis 1893 eine stetige geworden und hat von 1885 bis 1893 von den geringen Einnahmen der Gemeinde 1648 Rbl. an Zinsen gefordert. Man hat selbst das Gemeindegewesen lahm gemacht.

Ein trauriges Bild entrollt der Pastor in seinen Berichten an das Moskowische Ev.-Luth. Consistorium, aus denselben entnehmen wir, daß nicht nur der reiche Beiträge für die Kirche spendende Hafenort der Wolga Dampfer-Gesellschaft aus Kriuschi in das Nischni-Nowgorodische Gouvernement 1887 verlegt und das in Ssimbirsk 15 Jahre hindurch stationirende Kalugasche Regiment Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm I. nach Polen im J. 1888 veretzt wurde, sondern daß die Gemeinde theils durch den Tod, theils durch den Wegzug in den Jahren 1889 — 23 Personen, 1890 — 18 Personen und 1891 — 24 Personen verlor, und daß die Neuzuzugekommenen die Kirche entweder gar nicht oder höchst selten besuchten; natürlich konnte man von solchen Gliedern kein reges Interesse für die Kirche erwarten. Aber auch bei den älteren Gemeindegliedern erkaltete immer mehr die Liebe und das Interesse für die Kirche. Das jährliche Deficit wuchs vom Jahre 1887 von 242 Rbl. bis 809 Rbl. im Jahre 1892. Die Gottesdienste wurden meist nur von den Frauen besucht, die Wochengottesdienste in der Passionszeit konnten wegen allzugeringer

Betheiligung der Gemeindeglieder nicht gehalten werden, eine Klage, welche von 1880 bis 1892 sich beständig wiederholt. Auch die Zahl der Communicanten ist verhältnißmäßig eine geringe, besonders im Jahre 1890. Nicht erfreulicher sind die Berichte über das Kirchenwesen in den Kreisstädten.

Natürlich enthalten auch die gedruckten Rechenschaftsberichte über das Kirchenwesen aus den Jahren 1890, 91 und 92 dieselbe Klage und Anklage: nämlich, daß nur bei sehr Wenigen ein wirkliches Interesse an dem Kirchenwesen und dessen Erhaltung vorhanden sei und in dem Berichte vom Jahre 1892 heißt es untern Anderem: „Richten wir unser Augenmerk nur auf die in der Stadt lebenden Gemeindeglieder, denen die Segnungen der Kirche zunächst und zumeist zu Gute kommen und denen folglich auch an der Erhaltung des Kirchenwesens am meisten liegen müßte, so ergiebt sich das traurige Resultat, daß nur 22 Glieder ihren Beitrag entrichtet haben, 69 dagegen, unter denen sich manche Wohlhabende befinden, denselben schuldig geblieben sind, wobei noch hervorzuheben ist, daß 21 mit ihrem Beitrage schon seit 2 und mehr Jahren im Rückstande sind, 37 dagegen noch nie einen Beitrag gezahlt haben, wiewohl sie bereits seit 2 bis 32 Jahren in der Stadt leben und im Laufe dieser Zeit die Kirche und ihre Dienste vielfältig in Anspruch genommen haben. Die Verhältnisse liegen äußerst ungünstig und was das Schlimmste ist, es ist keine Aussicht auf Besserung vorhanden. Die dem Bestande der Kirche drohende Gefahr, auf welche schon im Jahre 1890 hingewiesen wurde, trat im December 1892 ein, die Kirche mußte geschlossen werden, da der Herr Pastor, der festen Ueberzeugung, daß eine Besserung der erwähnten Umstände vor der Hand gar nicht abzusehen sei, erklärte, er sehe sich genöthigt, sein Amt als Pastor an der Sibirischen Gemeinde aufzugeben“.

Am 2. Weihnachtsfesttage 1892 bediente Pastor M. Kurz die Gemeinde zum letzten Mal, die verschiedenen traurigen Erfahrungen werden ihn wohl zu diesem Entschlusse geführt haben, welcher Entschlusse die Meisten in großes Erstaunen versetzte; wurde auch über die Unhaltbarkeit des Kirchenwesens gesprochen, so hatte doch keiner in der Gemeinde das jähe Ende so nahe sich gedacht, woraus man entnehmen muß, daß die Gemeinde als solche zu wenig mit den traurigen Zuständen der Kirche vertraut gewesen ist.

Wenn man unbefangenen die Rechenschaftsberichte liest, so kann die gewaltige Sprache, welche die dort entgegretenden Zahlen reden, keinen gleichgültig lassen, aber die dort auftretende Art und Weise ist mehr dazu angethan, einen zu verletzen als zu nöthigen sich für die Kirche zu interessieren und das ist auch das wahrgenommene Resultat der Jahresberichte gewesen. Dann hat man ganz vergessen, daß die Hungerstoth auch im Sibirischen Gou-

vernemend den Handel und Wandel ins Stocken brachte und daß die weniger bemittelten Gemeindeglieder ihren Beitrag in die sonntägliche Zellercollekte legen. Vielleicht dürfte auch nicht wenig zur Gleichgültigkeit der Gemeindeglieder der Umstand beigetragen haben, daß man mehrmals größere Ausgaben beschlossen, Remonten, Schulden und Verzugungen des Kirchenhauses ausgeführt hat, ohne die Gemeinde befragt zu haben, wodurch natürlich man selbst das Interesse der Gemeinde für das ganze Kirchenwesen abschwächte, die Gemeinde ihrer eigentlichen Sorge entwöhnte und die Betheiligung der Gemeinde lähmte.

Am 4. April 1878 theilte Pastor Kurz mit, daß er schon seit einigen Jahren sich aus Petersburg von dem Central-Comité der Unterstützungs-kasse Bücher erbeten habe, um an Ort und Stelle eine Gemeindebibliothek behufs Wahrung der Religion und der Sprache zu gründen, es sei gegenwärtig eine recht ansehnliche Bibliothek vorhanden, die sich über fast alle Zweige des menschlichen Wissens erstreckt und auch belletristische Sachen enthalte. Nachdem Pastor Kurz die von ihm entworfenen Statuten zur Begutachtung vorgelegt, bat er die Herren Kirchenräthe auch ihrerseits zur Hebung und Förderung dieses allen Deutschen zugute kommenden und für Alle nothwendigen guten Werkes mit Rath und That behilflich zu sein, so namentlich in ihren Kreisen die Kunde von dem Bestehen der Bibliothek zu verbreiten. Die Bibliothek bestand im Jahre 1878 aus 321 Werken in 708 Bänden und am Ende 1896 aus 608 Werken in 953 Bänden und repräsentirt jetzt einen Werth von 665 Rbl. 70 Kop. Die Zahl der Abonnenten betrug im Jahre 1896 — 22 und die Anzahl der gelesenen Bücher 250. — Die Einnahmen dienen ausschließlich zur Bereicherung der Bibliothek.

Auf Anregung des weil. Directors der Sibirischen Wolgarama Bankabtheilung Ed. von Böckmann wurde im Pastorate die erste Verlosung im Jahre 1891 von den rührigen und fleißigen Frauen der Gemeinde veranstaltet, fast die ganze Gemeinde betheiligte sich an diesem Werke der Liebe zum Besten der Kirche; der Reingewinn der Verlosung betrug 275 Rbl.

## Die Wahl des Pastors A. Leyst und die weitere Entwicklung des Gemeindegewesens in Sibirsk und im Gouvernement bis Mai 1897.

Nach dieser Krisis traten ernste Aufgaben an den Kirchenrath heran; zum Sonntag den 3. Januar 1893 wurde eine Gemeindeversammlung anberaumt und der neue Kirchenrath gewählt. Die Gemeinde erkannte klar und deutlich, daß es anders werden müsse und beschloß alles aufzubieten, was gethan werden konnte.

Zur Ehre der Gemeinde und des Kirchenraths sei erwähnt, daß man erst das that, was man selbst thun konnte und wo die eigene Kraft nicht ausreichte, auswärtige Hilfe in Anspruch nahm, um den Fortbestand des Kirchenwesens zu sichern. Es wurde beschloffen, da auch zeitweiliges Schließen der Kirche in das ganze Kirchenwesen störend und hemmend eingreifen würde, die erforderlichen Schritte zur Besetzung der Pfarre zu thun, die von dem Präsidenten zur Bestreitung der laufenden Ausgaben bisher ausgelegte Summe von 809 Rbl. durch eine Extracollecte zu decken, die Unterstützungscasse um ein Darlehen von 800 Rbl. zur Deckung der Schuld in der Stadtbank zu bitten, die 900 Rbl. wollten einige Herrn zinslos geben, damit die bisher für Procente ausgegebenen Summen zur Bezahlung der Schulden verwandt werden können; hatte die Gemeinde doch von 1868—92 allein 5975 Rbl. an Procenten gezahlt. Außerdem wurde die Unterstützungscasse um eine jährliche Subsidie von 400 Rbl. als Gehaltszulage dem Prediger gebeten, da die Existenzmittel, welche die Gemeinde dem Prediger vorläufig gewähren könne, sehr geringe seien. Das Moskowische Consistorium wurde um die Befürwortung der erwähnten Gesuche gebeten und der warmen Befürwortung und dem großen Interesse, welches Sr. Magnificenz, der Moskowische General-Superintendent Paul von Everth der Ssimbirskischen Pfarre nach vielen Seiten entgegenbrachte, verdankt die Gemeinde die Basis der neuen Entwicklung des Gemeindegewesens.

Der Kirchenrath trat in Verhandlung mit dem Pastor vicarius des Kuban- und Schwarzmeergebiets A. Schulz und Pastor A. Leyst, zeitweiliger Vicar in Jellin und Moskan. Letzterer schon am 3. Mai vocirt, fuhr von Saratow aus nach Ssimbirsk zu seiner Repräsentationspredigt am 27. Juni, wurde am 22. August 1893 von der Gemeinde gewählt, am 10. September vom Moskowischen Consistorio bestätigt und am 21. Sonntage p. Trinit. den 17. October von dem Saratowschen Propst G. I. Thomson introduciert, welcher auf den besonderen Wunsch des Predigers von dem Moskowischen Consistorio mit der Introduction beauftragt wurde. Vor der Einführung versammelten sich im Pastorate der Gouverneur von Ssimbirsk Sr. Excellenz Kammerherr Владимиръ Николаевичъ Акнеровъ, der Vice-Gouverneur Kammerherr Сергей Николаевичъ Ржевскій, Propst Thomson und der ganze Kirchenrath. Im feierlichen Zuge ging man in die Kirche, wo der Propst auf Grund Joh. 15, 4—5 den Introductionssact vollzog und der Introdueirte mit der Betrachtung von Colos. 3, 14—17 sein Amt antrat.

Das Eigenthümliche in der Geschichte der Pfarre ist der Umstand, daß die 3 früheren Prediger von Ssimbirsk (Meyer, Rahn und Kurz) noch gegenwärtig am Leben sind. Gleich im October und November wurden die Religionsstunden im Kadetten-

corps fortgesetzt, im klassischen Gymnasium aufgenommen und im Marien-Gymnasium eingeführt, regelmäßige Gottesdienste und Bedienung in den Esten-Ansiedelungen und in den Kreisstädten (Sjysran und Matyr) angeordnet, wodurch die Evangelischen in der Kreisstadt Sjysran von ihrem Streben und Besuch um Anschluß an Samara selbst Abstand nahmen.

Die Remonte der Kirche, Glocken und Orgel. Einen sehr traurigen Blick bot die Kirche jedem Vorübergehenden dar, der Verfall derselben zeigte sich überall und man mußte mutatio mutandis an die Worte 2. Samuel 7, 2. denken; das Pastorat war sehr gut, die Kirche selbst aber verfallen und eine Capital-Remonte derselben höchst erforderlich. Der Kirchenrath und die Gemeinde beschloß eine Extracollecte vorzunehmen und je nach den vorhandenen Mitteln sollte die Remonte betrieben werden, doch Schulden dürfte man nicht machen. Der Kaufmann Alexander Rosenberg in Fellin schenkte zur Remonte im December 1893 hundert Rbl., die auf der Gemeindeversammlung gleich vorgenommene Collecte ergab ein sehr erfreuliches Resultat, sodaß man eine äußere Capital-Remonte der Kirche beschließen konnte. Im Mai 1894 begannen die Arbeiten an der Kirche, sie wurde von neuem stuckaturt und geweißt, eine neue große steinerne Paradestreppe gebaut, die Dächer grün gestrichen. Das Kirchenrathsmitglied, Kaufmann Axel Jürgens schenkte der Kirche ein neues vergoldetes Kreuz auf dem Kirchthurm, neue schöne geschmackvoll gearbeitete Eingangsthüren aus massivem Eichenholz und im Tambour zwei mit Tuch beschlagene Thüren, welche auf besonderen Hängen ruhend nach außen und nach innen geöffnet werden können. Die Remonte der Kirche kostete 645 Rbl. 15 Kop., dazu noch ein gußeiserner Ofen in der Vorhalle der Kirche 25 Rbl. 95 Kop. und die Geschenke des Herrn A. Jürgens über 300 Rbl. Im August waren die Arbeiten beendigt.

Im November fand im Pastorate eine Verlosung zum Besten einer neuen Orgel statt. Bei dieser Verlosung haben sich alle Gemeindeglieder wohl ohne Ausnahme betheiliget, ebenfalls auch sehr viele Orthodoxe; an Verlosungsgegenständen waren 390 Sachen geschenkt worden. Alle Beförderer namhaft zu machen, würde zu weit führen, es sei nur erwähnt, daß die Herren: Apotheker Ed. Philipp, Kaufmann Axel Jürgens, Agent Eduard Petkiewicz (ein Katholik), Joseph Margailow (ein Orthodoxer, Vorsteher der Kirche im Kadettencorps) in Ssimbirsk und A. von Thaler in Saratow, Kaufmann A. Huck in Sjysran, Apotheker A. Wünsch in Korjun, Gymnasial-Inspektor L. Berg in Matyr und Propst J. Allendorf in Wolfskaja und Frau G. von Nasarjew in Nasarjewo den Verkauf der Billete freundlichst übernahmen und über 700 Billete verkauften, den Rest von circa 600 Billeten konnte der Ortspastor an-

bringen. Der Reinertrag der Verlosung ergab die Summe von 561 Rbl. 18 Kop.; dazu kamen Ertragaben von den Herren: Pastor H. Günther-Talowka, der den Orgelfond gab, 30 Rbl. 50 Kop., Kaufmann P. Schmidt-Saratow 50 Rbl., Se. Eminenz Bischof R. Freifeldt-Petersburg 10 Rbl., Pastor Bertholdy 15 Rbl., Apotheker R. Wünsch-Korsun 10 Rbl., Verwalter Bresinsky 25 Rbl., Ph. Jaskowsky 20 Rbl., A. Müller 11 Rbl., Max Baron v. Osten-Sacken 33 Rbl., General-Superintendent P. v. Everth-Moskau 15 Rbl., Apotheker C. Neuburg-Moskau 20 Rbl., Apotheker Ed. Philipp-Simbirsk 25 Rbl., Verwalter Lüttens 10 Rbl., Kaufmann Carl Jürgens 25 Rbl., Gutsbesitzer Ed. Rings 10 Rbl., Rahm-Kasan 20 Rbl., Verwalter J. Eisenschmidt-Mariopol 37 Rbl. 50 Kop., durch Herrn D. Müller-Saratow 25 Rbl., von Frau Holst und von den Herren: Borchard, W. Derlich, F. Gernhardt, J. Langer und R. Ehrst à 5 Rbl.; von C. Mehring, Großwald, C. Held, Meidrit à 3 Rbl.; M. Spehlmann und Fr. A. Sauter à 2 Rbl. und von H. Trofien, J. Nagel, H. Martens, Fr. M. Schwarz, Fr. Jakobsen, Fr. Feuerstein, Frau Strelschakowsky, Fr. Veitter, Fr. Stojew und Frau Arfina à 1 Rubel. Dazu kamen noch andere Einnahmen zum Besten der Orgel, so daß durch diesen Erfolg er-muthigt, der Kirchenrath und die Gemeindeversammlung beschloffen nach einer Prüfung der eingegangenen Vorschläge verschiedener Orgelbaufirmen, bei dem Orgelbaumeister J. Matezky-Riga eine neue Orgel zu bestellen und die alte Orgel mit Erlaubniß des einen noch lebenden Schenkers P. von Rudolph an die Estengemeinde zu Swetloje Dzero für 150 Rbl. zu verkaufen. Die neue Orgel nach röhrenpneumatischem System mit 6 klingenden Stimmen und Octavkoppel im Manual und Koppel-Manual zum Pedal kostete 875 Rbl., die Transportunkosten 114 Rbl. 80 Kop., Reiseentschädigung und Aufstellung 100 Rbl., in Summa 1089 Rbl. 80 Kop. Die Orgel wurde vom Ortspastor am 11. Sonntage nach Trinitatis den 13. August 1895 eingeweiht.

Zuvor, am 28. Mai 1895, wurde durch Se. Magnificenz, den Moskowischen General-Superintendenten P. von Everth die erste Kirchenglocke eingeweiht. Zu der Glocke hatte auf Anregung des Pastors der Gutsbesitzer zu Terenga, Kammerherr Sr. Majestät des Königs von Schweden, Baron Claus Strömfeld zum Andenken an seine verstorbene Frau — 300 Rbl. geschenkt. Der Kirchenrath beschloß die Glocke bei Фундлярскій in Moskau zu bestellen, beim Guß wurde die Glocke schwerer als bestellt, wog 19 Pud 27 *u*, der Klöppel 20 *u*. und kostete 339 Rbl. 23 Kop., die Transportunkosten 10 Rbl. 86 Kop. Die Mehrausgabe wurde aus der Kirchenkasse bezahlt. Die Unkosten der nothwendigen Arbeiten in dem Kirchturm wurden von den Kirchenrätthen Eduard Rings und Victor

Brigke getragen, der Kirchenrath W. Derlich leitete den Bau. Also erst im 48 Jahre ihrer Existenz war die Kirche zu einer Glocke gekommen.

Am obengenannten Tage, den 28. Mai 1895 fand die Kirchenvisitation durch Se. Magnificenz den Moskowischen General-Superintendenten P. von Everth statt.

Nun war die Kirche im Jahre 1894 von außen remontirt und hatte im Jahre 1895 die Glocke und eine neue schöne Orgel bekommen, nun mußte man an die innere Remonte der Kirche, worauf der General-Superintendent bei seiner Visitation hingewiesen hatte, denken, weil man ja auch besonderen Festtagen: dem 75-jährigen Jubiläum der Gemeinde am 13. August 1896 und dem 50-jährigen Jubiläum der Kirche am 25. Mai 1897 entgegen ging. Die Ausführung der inneren Remonte war deshalb äußerst schwierig, weil sie eine größere Summe verlangte und die vorhergehenden Jahre das ganze Interesse der Gemeindeglieder in Anspruch genommen hatten, war doch auch die Orgel vollständig bezahlt worden. Dazu kam noch, das man überall die Ungunst der Verhältnisse und der schlechten Zeiten verspürte. — Der Ortspastor entschloß sich daher wieder zu einer Verlosung und um die Gemeindeglieder weniger zu belasten, wandte er sich an die Amtsbrüder in Nah und Fern mit der großen Bitte um die freundliche Betheiligung an der Verlosung, und hier sei Allen, die sich daran betheiligt haben, der beste Dank gesagt, der Herr segne sie Alle.

Zu der inneren Remonte der Kirche im Jahre 1896 waren eingegangen durch: Pastor Fr. Meyer-Samara 62 Rbl.; Kirchenraths-Präsidenten L. Hahn-Saratow 36 Rbl.; Frau Trolle 34 Rbl. 50 Kop.; Bäckermeister J. Weinberg-Reval 33 Rbl.; Capitain C. Leile-Astrachan 25 Rbl. 50 Kop.; à 25 Rbl. von: G. Kottmann, Ed. Petkiewicz, Kaufmann P. Schmidt-Saratow, Pastor J. Fastena-Astrachan, Apotheker R. Wünsch-Korsun, Pastor E. von Dehn-Hallist, Baron M. von Stackelberg, Pastor E. Holzmayer-Nishni, Militär-Gouverneur des Amurgebiets P. Unterberger. à 20 Rbl.: Frau von Kousette, L. Brunel-Matyr, Frau M. Suroff-Korsun; à 15 Rbl. 50 Kop.: Bäckermeister C. Lindeberg-Reval; à 15 Rbl.: Pastor J. Kemmit-Camby, Propst J. Allendorff-Wolskaja; à 14 Rbl. 50 Kop.: Baron B. Drachensfels-Pensa; à 13 Rbl.: Pastor D. Frey-Moskau; à 12 Rbl.: Pastor W. Fehrmann-Sarepta; à 10 Rbl.: Pastor Fr. Rechtlich-Gudmannsbach; Verwalter M. Spehlmann; Pastor J. Willberg-Ampel; à 9 Rbl.: Frau G. von Nasarjew; à 8 Rbl.: Pastor H. Hesse-Reval, Lehrer A. Trautmann; à 7 Rbl. 50 Kop.: Fr. Hueguenin; à 6 Rbl.: Pastor R. von Holst-Mudern; à 5 Rbl.: Dr. Bonwetsch-Saratow, Dr. R. Gregory-Ussolje, Kaufmann A. Hud-Syzran, Pastor D. Palsa-Gatschino, R. von Gernet; à 4 Rbl. 50 Kop.: Fr. M. Trolle; à

4 Rbl.: Pastor C. Koch-Moskau; à 3 Rbl.: D. Huntemann-Mikino, Pastor J. Bergmann-Paisfel, R. Ehrst-Saratow, Frau E. Krusmann, W. Derlich; à 2 Rbl. 50 Kop.: Ed. Philipp, Pastor J. Luther-Catharinen; à 2 Rbl.: Pastor Jürmann-Tarwast, E. Sager, Dr. Borowsky, S. Andrejewsky, W. Krüger; à 1 Rbl. 60 Kop.: Pastor P. Dietrich-Walk; à 1 Rbl. 50 Kop.: Sakowlew, Frau A. Schwarz; à 1 Rbl.: E. Mehring, Fr. D. Stephany, Fr. G. Franken, Frau M. Hinze, Friz Dubosch, Plemennikow, W. Klesstrup, P. Bredis, H. Enders, Swanowsky.

Auch dieses Mal wurden von den Gemeindegliedern viele und sehr hübsche Verlosungsgegenstände geschenkt. Die ganze reine Einnahme der Verlosung betrug 710 Rbl. 65 Kop. Dank dieser überaus freundlichen Theilnahme ist es möglich geworden die Kirche vollständig zu renoviren und die Unkosten ganz zu decken. Der Herr hat über alle Bitten herrlich geholfen sein Haus zu remon-tiren, er kann und wird auch diejenigen segnen, welche geholfen haben das Werk hinauszuführen.

Nimmt man nun noch die 2 großen gemalten Glasfenster, darstellend die Geburt und die Auferstehung des Herrn, welche in dem Altarraume zu beiden Seiten des Altarbildes: „Der Herr in Gethsemane“, jetzt aufgestellt werden sollen, so kann man wohl sagen, die Sibirische Kirche in ihrer Einfachheit und Erhabenheit sieht würdiglich aus. Die beiden Glasfenster, welche die Gebrüder Jürgens zum Andenken an ihre am 7. Juli 1895 verst. Mutter Jeanne Caroline Jürgens, geb. Hans-Jakob, gestiftet haben, sind in der Kunstanstalt für Kirchen-Schauk von Dr. C. Ernst-Berlin sehr geschmackvoll gefertigt worden, gereichen zu einer herrlichen Zierde der Kirche und bilden ein schönes Geschenk zum 50-jährigen Gedenkfeste der Kirche.

Am 26. April dieses Jahres übersandte der Oberarzt des L. - G. - Grenadier - Regiments zu Pferde in Peterhof, Staatsrath Simon Unterberger, eine von ihm veranstaltete Collecte zum Besten der St. Marien - Kirche in Sibirsk, wo er als erstes Kind der städtischen Gemeinde getauft, 555 Rbl., welche Summe eine Jubiläums-Stiftung der Kirche bilden soll. Es hatten sich an dieser Collecte hochherzig theilgenommen: Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz mit 100 Rbl.; Ed. von Rottbeck und Lindes sen. mit à 50 Rbl.; mit à 25 Rbl.: Leibarzt Hirsch, Julius Brandt, Carl Rauch, L. König jun., G. Henze, Frau Emilie Stuknen, Frau Auguste Krohny, Frau Nairu; mit à 15 Rbl.: L. König sen., Mallissen sen. und W. Kroiell; à 10 Rbl.: Frau M. Unterberger, Frau Mary Berg, Frau E. Grube, Fr. E. Blesfig, Fr. K. Unterberger, Albert Spieß, R. Malm, E. Pappmehl, E. Bolin und S. Unterberger. à 5 Rbl.: Pastor A. Dobbert sen. in Zarstkoje-Selo und A. Pappmehl. Fr. Katharine Unterberger schenkte eine hübsche Kelchdecke,

eine mühsame Handarbeit. Se. Excellenz General-Lieutenant, Militär-Gouverneur des Amur-Gebiets Paul Unterberger schenkte der Kirche ein großes schönes Bild seines Vaters, der vom 2. März 1838 bis 14. März 1849 als Kirchenältester so überaus regen Antheil am Bau genommen, wie oben gezeigt worden. Herzlichen Dank und des Herrn reichen Segen den freundlichen Gebern.

Aber auch die pecuniäre Lage der Gemeinde hat sich zum großen Vortheil geändert, die Beiträge der Gemeindeglieder werden von den meisten Gemeindegliedern ohne Aufforderung und gern gezahlt, die Gemeinde als solche theilhaftig sich an der Befriedigung der verschiedenen kirchlichen Bedürfnisse, natürlich kann die kleine Gemeinde nur bei den größtmöglichen Opfern ihrer Glieder das Kirchenwesen aufrecht erhalten, besonders solange Schulden auf der Gemeinde lasten, die Zahl der jährlich Beitragenden beträgt 41 Personen.

Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt sich am besten in der Vergleichung der wichtigen Gesichtspunkte:

Im Jahre:	Unbewegl. Vermögen: Rbl.	Bewegl. Vermögen: Rbl.	Jahresabschluß: Rbl.	Schulden Rbl.	und ihre Procente. Rbl.
1892	25,016	1230	— 809, <sub>12</sub>	5159, <sub>12</sub>	170, <sub>50</sub>
1896	29,117	3506, <sub>60</sub>	+ 18, <sub>12</sub>	3490	30

Auch die Gemeindecollecten zu besonderen Zwecken sind verhältnißmäßig sehr reichlich, besonders rege ist das Interesse für die Unterstützungskasse, die Quelle des Interesses ist die Dankbarkeit. — Das innere Gemeindeleben zeigt eine erfreuliche Entwicklung, nicht nur die sonntäglichen Gottesdienste werden von Männern und Frauen zahlreich besucht, sondern auch die Wochengottesdienste in der Passionszeit und an den Staatsfesten. Die Gesangübungen im Pastorate unter der Leitung des Organisten haben wesentlich zur Aufbesserung des Gemeindegesanges beigetragen. Der Religionsunterricht ist nicht nur eine Pflicht des Predigers, sondern auch eine Sorge und Pflicht der Mutter im Hause geworden. Man kann nur wünschen, daß es so weiter gehen möge und bitten: Herr erhalte das durch deine Gnade erzeugte Leben und führe zur Vollendung. — Am 29. Dec. 1896 und 4. Januar 1897 fanden die ersten Orgel-Conzerte in der Kirche statt, gegeben von dem Herrn Xaver Korbut aus Kasan unter freundlicher Mitwirkung der Fürstin Claudia Uchtomsky und der Herren K. Woronow, N. Gładkow, W. Frolow und D. Sadownikow.

Im Gouvernement zerstreut wohnen gegen 90 Personen; in den Kreisstädten Sengelai und Korsun zu je 2 Lutheraner, in der Kreisstadt Matyr ist die Zahl der Lutheraner nach der Eröffnung der Eisenbahn eine größere geworden, in Sshyran schwankt die Seelenzahl zwischen 35 (74) und 56 (1896) Personen, wohl je nach der Anzahl der an der Eisenbahn Angestellten Evang.-Luth.

Confession. Einen gleichen Fortschritt in der Entwicklung des Kirchenwesens wie in Sibirsk, haben wir in den Kreisstädten nicht. In Mlatyr, ist seit einigen Jahren der Inspector Staatsrath L. Berg der Mittelpunkt des ganzen Gemeindegewesens, in seiner Wohnung fanden auch die Gottesdienste 2 mal jährlich statt. Im Herbst 1896 hat diese kleine Gemeinschaft eigene Kirchen-Abendmahlsgeschäfte (Crucifix, Kelch, Patene und Ciborium und Gesangbücher) angeschafft. In Mlatyr und Umgegend befinden sich ca. 30—40 Personen. — In Sjsran ist es leider noch nicht dazu gekommen, daß die Gemeinde ein Bethaus hätte, man versammelt sich zum Gottesdienste in dem geräumigen Saale der Stadtverwaltung, der bereitwilligst zum Gottesdienst jedesmal bewilligt wird. In den Jahren 1876, 82—85 hat der Pastor von Penja zuwider § 333 des Kirchengesetzes oftmals Amtshandlungen in Sjsran ohne Einwilligung des Gouvernementspredigers vollzogen, ohne daß dringende Gründe vorlagen. Im Jahre 1893 wurde durch den Lehrer L. in Sjsran die Gemeinde zu einem Anschluß an Samara aufgefordert, auf der Gemeindeversammlung am 24. April 1894 erklärte die Gemeinde wie auch am 19. Juni 1885 bei der Sibirskischen Gemeinde bleiben zu wollen, wenn sie nur 2 oder 3 mal jährlich bedient werde, worauf der Pastor um so eher eingehen konnte, da der Sibirskische Kirchenrath seine Zustimmung dazu gegeben hatte, obgleich die Gemeinde zu Sjsran dem Prediger nur die Reisekosten vergütet. Sobald Sjsran mit Sibirsk durch die Eisenbahnlinie verbunden wird, wird auch die Bedienung eine leichtere werden, besonders im Winter. Diese Gemeinde hat ebenfalls sehr gute Kirchen-Abendmahlsgeschäfte (Crucifix, Kelch, Patene, Taufbecken und 20 Ullmannsche Gesangbücher).

Erst dann, wenn diese Gemeinden resp. Sammelpunkte so weit gekommen, daß sie ein Bethaus besitzen, wo sie sonntäglich zusammenkommen können und einen Lehrer, der auch nur Vorlesegottesdienste und Religionsstunden halten könnte, haben werden, kann lebendigeres Gemeindegewesen entstehen, denn ein 2 oder 3 mal jährliches Bedienen der Gemeinde seitens des Pastors kann nur sehr langsam Früchte zeitigen.

Im Jahre 1872 entstand in Большие Березники ca. 200 Werst von Sibirsk eine lettische Ansiedelung von ca. 350 Seelen, verschiedener Mißthelligkeit und Nichteinhaltung der contractlichen Verpflichtungen wegen seitens des Gutsbesizers, hinsichtlich der Schule und der geistlichen Bedienung, löste sich diese Ansiedelung auf und der größte Theil zog in das Ufische Gouvernement, ein Theil, ca. 90 Seelen, ließ sich in Чекалино bei der Eisenbahnstation Иглино nieder. Diese wurden je nach Bedürfniß 1 oder 2 mal jährlich bedient, als sie aber in Folge der Reisekosten des Pre-

digers zu der Ueberzeugung kamen, daß der sie 17 Jahre hindurch bedienthabende Pastor zu wenig die lettische Sprache kenne, so gab Pastor Kurz die Bedienung der Letten auf; die Bedienung derselben liegt in der Hand eines Predigers lettischer Nation auch gegenwärtig, da der Verfasser der lettischen Sprache unkundig ist.

In demselben Jahre 1872 entstanden auf den Gütern des Kammerherrn Claus Baron Strömfeld in Terenga und Wolosnikowka estnische Ansiedelungen von ca. 200 Seelen, anfänglich ging es ganz gut, später aber sah sich der Gutsbesitzer genöthigt, um Ruhe und Frieden in seinem Hause zu haben, die Esten aus seinen Gütern zu entfernen. Die Esten zogen theils in die Heimat zurück, theils pachteten sie Apanagenlandparcellen, und so entstanden allmählig verschiedene Ansiedelungen wie Smorodino, Ogibnoi, Lapshanka, Schirokodosnoi Chutor und Witelewka, später entstanden die Ansiedelungen in Arapowka und Stepnaja Durasowka, wo die Esten als Halbköner Jahre hindurch lebten, jetzt aber eine neue Ansiedelung unweit Witelewka gründen werden.

Obgleich die Esten an den genannten Ortschaften als Pächter leben, so können sie von Geschlecht zu Geschlecht daselbst bleiben, käuflich erworbenes Landgut haben nur die Esten zu Swetloje Dsero, wo 38 Wirthe leben.

Die in den Jahren 1881 und 1887 gebauten Bethäuser in den Centren zu Smorodino und Swetloje Dsero waren zu klein geworden, sodaß im Jahre 1895/96 ein neues großes Bethaus in Smorodino mit Hülfe der Apanagen-Verwaltung, die ihren Arrendatoren das Holzmaterial gab, und der Unterstützungskasse, welche 250 Rbl. zum Bau schenkte, gebaut werden konnte. Paul von Rudolph schenkte dieser Gemeinde einen Teppich vor den Altar. In diesem Jahre 1897 wird ein schönes großes Bethaus in Swetloje Dsero gebaut, zum Bau hat die Unterstützungskasse 475 Rbl. gegeben und die Apanagen-Verwaltung hat den Esten als Grenz-nachbarn 9 Dessätinen Wald zu herabgesetztem Preise abgegeben, und zwar so billig, daß das ganze Baumaterial als Gewinn aus dem Verkaufe des Waldes erzielt werden kann. Das Bethaus ist 6 Faden lang und 5 Faden breit und daran schließt sich unter rechtem Winkel das Schulhaus mit der Wohnung des Lehrers von 10 Faden Länge und 4 Faden Breite. Die Esten leben hier im Sibirischen Gouvernement ganz gut. In den Hauptcentren zu Smorodino und Swetloje haben sie je eine Schule und je einen Lehrer, den M. Kärick in Smorodino und A. Kask in Swetloje Dsero, diese beiden jungen Kräfte sind treue Gehülfen des Pastors. In den andern Ansiedelungen ist noch kein Schulhaus gebaut und ist kein Lehrer thätig, obgleich daselbst sehr nöthig wäre, geeignete Helfer zu haben, da in Witelewka und in Schirokodosnoi Chutor Pseudopropheten, Baptisten und Sabbathianer schon seit 1878 ihr

Unwesen getrieben haben, allmählig ist dem Prediger gelungen mehr und mehr unter ihnen festen Fuß zu fassen, und es sind Hoffnungen vorhanden, daß das rein verkündigte Wort auch hier seine Kraft bewähren und unter Gottes Segen seine Früchte tragen werde. Die Estenaniedelungen werden alle 2 mal jährlich besucht und bedient. — Das Schulwesen steht noch in den ersten Stadien, wohl ist dem Prediger unter vielseitiger Hülfe gelungen in Smorodino die Umwandlung der Dorfschule in eine Semstwo-Schule durchzusetzen und sind die nöthigen Schritte gethan zu einer Umwandlung der Dorfschule in Swetloje Dzero in eine ministerielle Elementarschule, so ist und bleibt noch Vieles zu thun und da steht glücklicher Weise der Pastor nicht allein auf dem Arbeitsfelde mit seinen Lehrern, ihm zur Seite stehen noch die Ehrencuratoren: Kaufmann Axel Jürgens für die Smorodinoische Schule und der Gutsbesitzer und Ritter Eduard Rings für die Schule in Swetloje Dzero.

## Der Kirchenvorstand in seinen früheren und gegenwärtigen Vertretern.

Datum der Wahlen.	P r ä s i d e n t.	K i r c h e n ä l t e s t e r.	K i r c h e n v o r s t e h e r.
13. August 1821	Hofrath und Ritter Schroeder	Hofrath A. Arnholdt Apotheker Joh. Schmidt	Titulärath Dr. C. v. Rudolph Tischlermeister A. Flink
3. März 1825	dito	Apotheker J. Schmidt Kaufmann C. Pösern	Sattlermeister C. J. Schlichteisen Schneidermeister C. Müller
24. Februar 1832	Inspektor Collegienrath und Ritter P. Liebhold	Titulärath C. Maustädt Apotheker Sprind	Schuhmachermeister J. Hornung C. Lillie
2. März 1838	dito	Titulärath C. Maustädt Veterinärarzt Fr. Unterberger	Schneidermeister C. Müller Schuhmachermeister G. Nenzell
2. Juli 1838	Major H. von Rummel	Veterinärarzt Fr. Unterberger Gymnasiallehrer Titulärath P. von Beh	dito
30. Juli 1841	dito	Veterinärarzt Fr. Unterberger Architekt Benjemann	Schuhmachermeister G. Nenzell Bäckermeister G. Ziemsen
7. März 1845	dito	dito	Schuhmachermeister G. Nenzell Schlossermeister C. Weiß
23. Mai 1848	dito	Veterinärarzt Fr. Unterberger Kaufmann Heinrich Lautair	Schuhmachermeister G. Nenzell Guericke
27. Februar 1849	Stabskapitain Th. v. Hügel	Kaufmann H. Lautair Dr. med. D. Witte	dito
2. Juni 1852	General-Major Baron F. von Korff	dito	Uhrmacher C. Weiß Schlossermeister P. Lunds
21. August 1855	dito	dito	dito
3. August 1859	Collegienrath P. von Beh	Kaufmann H. Lautair Dr. med. Fr. Zieder	Uhrmacher C. Weiß Kaufmann C. Weiß Kaufmann C. D. Meyer

Datum der Wahlen.	P r ä s i d e n t.	K i r c h e n ä l t e s t e r.	K i r c h e n v o r s t e h e r.
4. März 1862	Staatsrath P. von Beh vom 5. Mai 1864 an K. v. Kemmenkampff	Kaufmann H. Lautair Lehrer J. H. Seul	Uhrmacher C. Weiß Kaufmann C. D. Meyer Kaufmann C. Jürgens
21. März 1865	dito	Kaufmann H. Lautair Architekt Großmann	Uhrmacher C. Weiß Kaufmann C. Jürgens Kaufmann C. Lautair
25. Februar 1868	dito	Kaufmann H. Lautair " C. Jürgens	Kaufmann C. D. Meyer Kaufmann C. Lautair Lehrer J. Steinhauer
1870	P. v. Rudolph	dito	Kaufmann C. D. Meyer. " C. Jürgens " C. Lautair
23. Januar 1872	dito	Kaufmann C. D. Meyer Staatsrath P. v. Beh	Kaufmann C. Jürgens Apotheker E. Philipp Beamte Fr. Bauder, trat zurück, an seine Stelle August v. Raison
20. Januar 1874	dito	dito	Dieselben und E. Derstroem H. Trostien.
2. Februar 1875	dito	Kaufmann C. D. Meyer A. von Raison	Kaufmann C. Jürgens Apotheker Ed. Philipp Bäckermeister H. Trostien E. und G. Derstroem
8. Februar 1876 25. Juli 1876.	dito	An Stelle des verst. C. D. Meyer Adolph Behrens	An Stelle der verreisten E. und G. Derstroem: Ed. Rings und Leichsenring.

Datum d. Wahlen	Präsident.	Mitglieder des Kirchenraths.
29. Januar 1878	Kaufmann E. Jürgens	Ed. Philipp, Ad. Behrens, Ed. Rings, C. Knoerzer
25. Januar 1881	dito	Ed. Philipp, Ed. Rings, G. Juge- nool, Th. Töpfer, B. Heinke
5. Februar 1884	Apotheker Ed. Philipp	C. Jürgens, Ed. Rings, C. Knoerzer, G. Juge- nool, Th. Töpfer, B. Heinke
12. April 1887	dito	Ed. Rings, C. Knoerzer, G. Juge- nool, B. Heinke, Axel Jürgens, W. Hubert, R. Hermannson
25. März 1890	dito	Ed. Rings, B. Heinke, A. Jürgens, Ed. Krusmann
10. Januar 1893	dito	P. v. Rudolph, Ed. Rings, A. Jürgens, Ed. Krusmann. B. Brißke, W. Derlich
11. Februar 1896	dito	dito.

### Bestand des gegenwärtigen Kirchenraths nach den Dienstjahren:

Mitglieder des Kirchenraths.	Präsident seit:	Mitglied seit:
Apotheker Eduard Philipp	5. Februar 1880	23. Januar 1872
Gutsbesitzer und Ritter Paul v. Rudolph	von 18. März 1870 bis 29. Jan. 1878	wieder seit 10. Januar 1893.
Gutsbesitzer und Ritter Eduard Rings		8. Februar 1876
Kaufmann Axel Jürgens		12. April 1887
Staatsrath Eduard Krusmann		25. März 1890
Agronom Victor Brißke		10. Januar 1893
Wurstmacher Wilhelm Derlich		10. Januar 1893.

## Die Kirche.

## Ausgaben beim Bau und bei der Remonte der Kirche.

Datum.		Rbl.	Kop.
1842.	Die bis zum Dache gebaute Kirche. . . . .	2181	87
1843.	Für den Bau eines steinernen Kirchthurms u. eisernen Daches	1039	46
1844.	Fortsetzung des Kirchenbaues . . . . .	150	21
1845.	" " " " . . . . .	717	74
1846.	" " " " . . . . .	340	17
1847.	Für die Beendigung des Kirchenbaues bis zur Einweihung	515	74
	4945 Rbl. 19 K.		
1848.	Für die Beendigung des Kirchenbaues nach der Einweihung	196	10
1850.	Umlegen des Fußbodens in der Kirche, Anstrich der Dielen	54	06
1851.	Doppelfenster für die Kirche . . . . .	31	50
1853.	Erneuter Anstrich des Kirchendaches und Einsetzen der Scheiben nach dem Hagel (42 + 10 Rbl.) . . . . .	52	—
1860.	Erneuter Anstrich des Kirchendaches . . . . .	67	—
1860.	Die Einzäunung der Kirche von Stein mit hölzernem Gitter, eine Vorhalle zur Sacristei von Stein nebst eisernem Dach, ein Glas-Lambour in der Vorhalle der Kirche, das Kreuz auf dem Glockenthurm reparirt und vergoldet, An- pflanzung des Kirchenplatzes mit Acacien und Linden auf Kosten der Herren Paul von Rudolph und Peter von Beh	867	86
1863.	Remonte der Kirche . . . . .	304	59
1864.	Fürs Ausweißen der Kirche, Anstrich der Fenster, Bänke und Thüren mit Oelfarbe, 3 neue Defen, Reparatur der Vergoldung . . . . .	314	53
1868.	Anstrich des Kirchendaches . . . . .	70	—
1875.	Umsetzen der Defen in der Kirche und Einzäunung der Kirche im Hofe (zu dieser Remonte schenkten Herr P. von Beh 131 Rbl. 81 Kop. und P. von Rudolph 50 Rbl.) .	244	81
1894.	Die äußere Capital-Remonte der Kirche und ein gußeiserner Ofen in der Vorhalle . . . . .	671	10
"	Ein neues vergoldetes Kreuz auf dem Kirchthurm, neue Eingangsthüren, geschenkt von Herrn A. Jürgens . . .	300	—
1895.	Eine neue Glocke (dazu schenkte Baron Claus Stromfeldt 300 Rbl. und die Herren Eduard Rings und Victor Brizke trugen die Vorbereitungsunkosten) . . . . .	448	62
"	Eine neue Orgel . . . . .	1089	80
1896.	Die innere Capital-Remonte der Kirche . . . . .	792	49
	6004 Rbl. 46 K.		
1897.	Zwei gemalte Glasfenster in der Altarhalle, geschenkt von den Gebrüdern Jürgens . . . . .	500	—

Summa 10949 65

## Das Pastorat.

## Ausgaben beim Bau und bei der Remonte des Pastorats.

				Schulden.		Prozente.	
		Rbl.	z.	Rbl.	z.	Rbl.	z.
1860.	Für das alte Pastorat 2179 R. 80 z. und Remonte 727 Rbl. 75 Kop. . . . .	2907	55	—	—	—	—
1864.	Zum Bau des neuen Pastorats . . . . .	4720	29	—	—	—	—
1865.	" " " " . . . . .	4808	—	—	—	—	—
1866.	" " " " . . . . .	234	58	—	—	—	—
1867.	" " " " . . . . .	1993	52	—	—	—	—
1868.	" " " " . . . . .	749	36	3000	—	240	—
1869.	" " " " . . . . .	5612	30	3000	—	240	—
1870.	. . . . .	—	—	3000	—	240	—
1871.	. . . . .	—	—	—	—	—	—
1872.	Zum Bau des neuen Pastorats . . . . .	1558	66	6960	—	738	—
	19,676 Rbl. 71 z.						
1873.	. . . . .	—	—	7500	—	516	80
1874.	Zur Remonte des Kirchenhauses. . . . .	345	33	6500	—	224	67
1875.	" " " " . . . . .	29	85	5350	—	307	07
1876.	" " " " . . . . .	34	76	5057	07	330	59
1877.	" " " " . . . . .	97	74	4723	32	287	25
1878.	" " " " . . . . .	11	34	4400	—	399	53
1879.	" " " " . . . . .	849	13	5400	—	280	—
1880.	" " " " . . . . .	18	15	4043	19	160	—
1881.	" " " " . . . . .	196	45	3900	—	140	—
1882.	" " " " . . . . .	409	42	3905	88	112	—
1883.	" " " " . . . . .	327	20	3591	43	112	—
1884.	" " " " . . . . .	25	47	1650	—	—	—
1885.	" " " " . . . . .	2541	24	4650	—	220	—
1886.	" " " " . . . . .	276	62	4350	—	196	—
1887.	" " " " . . . . .	325	75	4350	—	196	—
1888.	" " " " . . . . .	95	37	4350	—	183	50
1889.	" " " " . . . . .	48	90	4350	—	170	50
1890.	" " " " . . . . .	168	24	5052	37	170	50
1891.	" " " " . . . . .	307	54	5095	60	170	50
1892.	" " " " . . . . .	55	01	5159	12	170	50
1893.	" " " " . . . . .	143	79	4350	—	170	50
1894.	. . . . .	—	—	4230	—	60	—
1895.	Zur Remonte des Kirchenhauses. . . . .	76	05	4110	—	60	—
1896.	" " " " . . . . .	65	—	3490	—	30	—
	Summa	6448	35	—	—	6125	91

## Namhafte Geschenke, Spenden und Vermächtnisse.

Datum.	Name des Spenders und Zweck der Spende	W e r t h.
1832.	Von dem Obrist-Lieutenant von Dannenberg zum Bau der Kirche . . . . .	Rbl. Kop. 200 — B. N.
1839 30/XI.	Durch den Militair-Gouverneur von Saratow zum Bau der Kirche. . . . .	43 82 Silber.
1842 Mai.	Laut Testament des Titulär-raths und Ritter Dr. Carl von Rudolph zum Bau der Kirche	300 — B. N.
1842 Oct.	Laut Testament des Hofraths Wilhelm Zott zum Bau der Kirche . . . . .	1000 — "
1843.	Laut Testament des Oberhüttenverwalters Ludwig Engelke . . . . .	100 — Silber.
1846 Sept.	Laut Testament des Alexei Vogt zum Bau der Kirche . . . . .	500 — "
1847.	Laut Testament des Karl Pöjern zum Bau der Kirche . . . . .	257 — B. N.
"	Ein großes Altarbild: Kampf des Herrn in Gethsemane, geschenkt vom Akademiker Jung . . . . .	150 — Silber.
"	Ein kleineres Altarbild: das heilige Abendmahl, geschenkt von Frau von Pasuchin	25 — "
"	Eine Altardecke von rothem Sammt, geschenkt von Frau Obrist von Meißner	25 — "
1848.	Von den Geschwistern Frau Marie Unterberger, Elisabeth Gontscharow, Adelaide Dmitrieff, Frä. Emilie und Catharina von Rudolph zum Bau der Kanzel . . . . .	150 — "
1856.	Laut Testament des Gustav Vogt. . . . .	49 50 "
1857.	Von den Herren Collegienrath P. v. Beh und Gebr. Peter und Paul v. Rudolph eine neue Orgel . . . . .	375 — "
1858 4/III.	Aus dem deutschen Club zum Bau d. Pastorats	500 — "
1858 23/VIII.	Vom Herrn Collegienrath P. von Beh 30,000 Ziegelsteine zum Bau des Pastorats	150 — "
1858.	Vom Herrn Capitain P. v. Rudolph 20,000 Ziegelsteine zum Bau des Pastorats. . . . .	100 — "
"	Ein Oelgemälde: Christus mit der Dornenkrone, dargebracht von Heinrich Lautair	25 — "
"	Ein Taufbecken nebst Wasserkanne eine Weinkanne und ein Collectenteller, geschenkt v. Heinrich Lautair . . . . .	32 — "
1860.	Schwarze Bekleidung des Altars und der Kanzel von Frau Weiß . . . . .	80 — "
1860.	Von den Gebr. von Rudolph und P. v. Beh zum Bau des Vorhauses zur Sacristei und zur steinernen Einzäunung . . . . .	867 86 "
1861.	Ein rother Vorhang zur Kanzel, 4 Altarleuchter und die Beerdigungsgeräthschaften, Katafalk nebst Candelabern, geschenkt von Collegienrath P. von Beh . . . . .	126 — "
1861 23/VI.	Oel-Gemälde von den Aposteln Petrus und Paulus, geschenkt von Saatsrath von Rennenkampff . . . . .	100 — "
"	Ein Teppich für den Haupteingang, gesch. von dem Flügel-Adjutanten Oberst v. Essen	25 — "

Datum.	Name des Spenders und Zweck der Spende.	W e r t h.	
1863 25/III.	Ein Kronleuchter zu 48 Lichtern, 11 Wandleuchter à 3 Lichte und 2 Leuchter zur Orgel von St. Excellenz General-Lieutenant Jakob von Alopeus, Obrist Peter von Rudolph und Collegienrath P. von Beh	Rbl.	Kop.
1863 25/VIII.	Eine Pracht-Altarbibel in rothem Sammet gebunden, mit Bronze verziert, geschenkt von Collegienrath P. von Beh . Sechs Wandleuchter von Goldbronze à 5 Lichte, geschenkt von Colleg. P. v. Beh	205	— Silber.
		49	50 "
		60	— "
	Zum Pastoratsbau nach dem Brande:		
1865.	Privatcollecte durch Geheimrath Georg von Brewern . . . . .	500	— "
1866.	Aus dem Central-Comité der Unterstützungs-kasse . . . . .	1073	26 "
	Durch Se. Eminenz Bischof Dr. Ulmann	89	— "
	Aus dem St. Peterburg. Consistorialbezirk	610	68 "
	" " Kurländischen "	422	25 "
	" " Estländischen "	78	76 "
	" " Deselschen "	4	47 "
	" " Revalschen städtischen "	2	20 "
	" " Moscowischen "	360	20 "
	" " Rigaschen "	564	50 "
	Von Herrn Collegienrath P. von Beh . .	505	— "
	" " Obrist von Brewern . . . . .	20	— "
	Durch Pastor Bertholdy-Peterhof . . . .	115	— "
	" " Johannson-Schoden . . . . .	5	— "
	" " Heptner(?) Reval . . . . .	6	50 "
	" " Adj. Hesse zu Pleßkau . . . . .	42	— "
	" " Szczermy-Laurvoggen . . . . .	91	— "
	" " Pingoud-Bessarabien . . . . .	27	60 "
	" " Herrn Therisen-Moskau . . . . .	56	73 "
	Von Frl von Richter . . . . .	200	— "
	Von Frau Obrist von Meißner . . . . .	219	67 "
1872.	Ein großer ausgenähter Teppich vor dem Altar, gearbeitet und geschenkt v. Frau S. Meyer . . . . .	40	— "
	Zwei Altarleuchter, versilbert, geschenkt von Frau Behrens . . . . .	20	— "
	Eine Altarbekleidung aus rothem Sammet, geschenkt von Frau E. Sadownitsch . .	40	— "
1874.	Zum Ausbau des Pastorats geschenkt von Staatsrath P. von Beh . . . . .	1000	— "
1874.	Laut Testament der Frau Doctorin Elisabeth von Rudolph . . . . .	300	— "
1884 19/V.	Durch Pastor M. Kurz ein Geschenk eines Gemeindegliedes, das unbekannt bleiben will	1000	— "
" 20/V.	Durch Carl Knörzer ein Geschenk eines Gemeindegliedes, das unbekannt bleiben will	1000	— "
1892.	Ein Anthracit-Ofen der Fabrik Juncker & Ruh, geschenkt v. A. Jürgens für die Kirche	125	— "
1893.	12 Ulmannsche Gesangbücher, geschenkt vom Kirchenrathspräsidenten Eduard Philipp	18	— "
	1 Crucifix aus Bronze in einem Kasten .	15	— "

Datum.	Name des Spenders und Zweck der Spende.	W e r t h.
1894.	25 estnische Gesangbücher, geschenkt von Propst W. Kentmann-Kusal . . . . .	Rbl. Kop. 20 — "
1894.	Zur Kirchenglocke geschenkt von Kammerherr Baron Claus Strömfeldt . . . . .	300 — Silber.
	Der Glockenstuhl nebst Welle, geschenkt von den Herren Ed. Rings und W. Brizke . . . . .	42 55 "
	Neue Kirchenthüren aus Eichenholz, 2 warme Thüren im Tambour und ein neues, vergoldetes Kirchthurmkreuz, geschenkt von A. Jürgens . . . . .	300 — "
	Einen Teppich vor dem Altar von Frau Lisette Schwarz . . . . .	— — "
1895.	15 Ulmannsche Gesangbücher aus der Deutschen St. Johannis-Gemeinde zu Jurjew (Dorpat) . . . . .	15 — "
	14 Ulmannsche Gesangbücher aus dem Central-Comité . . . . .	14 — "
1896.	Eine weiße ausgenähte Kelch-Decke von Frä. Emma Jacobsenn . . . . .	— — "
1896.	Laut Testament der Obrist-Lieutenantsfrau Tatjana Schtschekina . . . . .	500 — "
1897.	Laut Testament des Frä. Anna Catharina Altena . . . . .	100 — "
	Eine schwarze Sammtdecke zur Sargbedeckung von Frau L. Schwarz . . . . .	— — "
	Zwei gemalte Glasfenster in der Altarhalle zum Andenken an ihre verst. Mutter Jeanne Caroline Jürgens, geb. Hans Jakob, dargebracht von den Gebrüdern Jürgens . . . . .	500 — "
	Eine Jubiläums-Stiftung, eine Collecte veranstaltet v. Herrn Staatsrath Dr. S. Unterberger in Zarskoje-Eselo . . . . .	555 — "
	Eine weiße ausgenähte Kelchdecke von Frä. Catharina Unterberger . . . . .	— — "

## Gemeinde- und Kirchen=Visitationen.

	Durch den Saratowischen General-Superintendenten:
Am 13. August 1821 . . . . .	Dr. Ignatius Fessler.
Durch den Moskowischen General-Superintendenten:	
Am 18. August 1849 . . . . .	Johann Huber.
Vom 5.—8. September 1858 . . . . .	Heinrich Dieckhoff.
„ 10.—11. Juli 1868 . . . . .	W. Carlblom.
„ 14.—15. Juli 1874 . . . . .	W. Carlblom.
„ 29. Juli — 1. August 1882 . . . . .	A. Jürgenssen.
„ 26.—29. Mai 1895 . . . . .	F. von Eberth.

## Auszeichnungen.

- Im Jahre 1860 erhielt der Kirchenälteste Heinrich Lautair die Allerhöchst verliehene silberne Medaille mit der Aufschrift za ycepdie am Stanislaus-Bande am Halse zu tragen.
- Am 14. April 1874 wurde der durch vielfache Opfer und Verdienste um das Kirchenwesen hochverdiente Staatsrath Peter von Beh zum Ehrenpatron der Sibirischen Kirche von der Gemeinde gewählt und vom Moskowischen Consistorio bestätigt.
- Am 25. März 1877 wurde Allerhöchst dem Kirchenrathe Caesar Otto Meyer für seine Verdienste um das Kirchenwesen die goldene Medaille mit der Aufschrift za ycepdie am Stanislaus-Bande am Halse zu tragen verliehen.
- Am 14. April 1884 wurde dem Pastor Martin Kurz Allerhöchst das goldene Brustkreuz verliehen.

## Besondere Collecten.

1823.	Zur Auskaufung der in Ottomanische Kriegsgefangenschaft gerathenen griechischen Einwohner der Insel Scio, Cassandrien und Sidonien . . . . .	75	Rbl.	50	Kop.
1866.	Für die Ulmannsche Stiftung . . . . .	83	"	—	"
1883.	Zum Luther-Fonds . . . . .	322	"	50	"
1888.	Für das Grabdenkmal des General-Superintendenten A. Jürgenssen . . . . .	13	"	35	"

Statistische Notizen über Geborene, Verstorbene, Confirmirte, Getraute, Communicanten und Seelenzahl der deutschen Gemeinde in der Stadt und Gouvernement Sibiriskf.

	Geboren.	Verstorben.	Confirmirt.	Getraut.	Communicirt.	Seelenzahl in der Stadt.	Seelenzahl im Gouverne- ment.	Zu- sammen.
1821	9	—	—	—	27	—	—	—
1822	4	—	—	—	22	—	—	—
1823	12	—	—	—	50	—	—	—
1824	4	—	2	—	51	—	—	—
1825	10	—	—	—	34	—	—	—
1826	4	—	—	—	39	—	—	—
1827	4	—	—	—	40	—	—	—
1828	3	—	—	—	40	—	—	—
1829	3	—	6	—	46	—	—	—
1830	1	—	—	—	—	—	—	—
1831	4	—	1	—	57	—	—	—
1832	2	—	4	—	53	—	—	—
1833	2	—	2	—	22	—	—	—
1834	4	—	5	—	66	49—28	—	77
1835	4	—	4	—	62	47—33	—	80
1836	3	—	—	—	41	45—33	—	78
1837	5	—	—	—	54	—	—	—
1838	6	—	—	—	52	—	—	—
1839	5	—	—	—	65	—	—	—
1840	5	—	—	—	65	94—68	—	162
1841	13	—	5	—	—	—	—	—
1842	10	—	4	—	—	—	—	—
1843	8	—	—	—	—	—	—	—
1844	3	—	—	—	—	—	—	—
1845	9	—	—	—	—	—	—	—
1846	4	—	—	—	—	—	—	—
1847	9	—	—	—	—	77—61	—	138
1848	6	—	3	2	—	83—69	—	152
1849	7	—	5	2	—	87—71	—	158
1850	8	—	1	1	—	76—81	—	157
1851	5	—	—	1	—	77—85	—	162
1852	2	—	2	—	—	71—85	—	156
1853	4	—	2	—	—	71—85	—	156
1854	7	—	4	—	—	70—83	—	153
1855	7	—	7	1	—	68—83	—	151
1856	10	—	2	1	—	76—84	—	160
1857	8	—	7	—	—	63—55	—	118
1858	5	—	4	1	—	86—83	—	169
1859	8	—	6	3	—	167—171	—	348
1860	14	11	11	4	49	—	—	—
1861	13	6	1	1	136	203—169	—	372
1862	16	6	3	2	136	176—149	—	325
1863	22	13	3	1	151	205—181	—	386

	Geboren.	Verstorben.	Confirmirt.	Getraut.	Communicirt.	Seelenzahl in der Stadt.	Seelenzahl im Sonderver- ment.	Zu- sammen.	
1864	10	10	4	6	147	138—130		272	—
1865	11	5	6	1	103	131—113		246	—
1866	22	16	4	1	200	177—161		338	—
1867	17	5	13	1	120	182—159		341	—
1868	12	1	—	1	64	—		—	—
1869	11	—	1	—	96	—		—	—
1870	18	2	11	1	150	—		—	—
1871	8	2	2	1	48	—		—	—
						Deutsche, Letten u. Esten.			—
1872	10	9	10	—	129	319—314		633	—
1873	15	4	3	1	85	308—300		608	—
1874	15	6	4	3	84	126—134		260	—
1875	20	12	5	7	97	71—67	94—67	165—134	299
1876	8	11	3	3	108	69—63	94—74	163—137	300
1877	13	12	3	2	89	59—67	74—62	133—129	262
1878	16	5	6	5	109	52—61	75—72	127—133	260
1879	25	9	13	6	134	51—62	69—75	120—137	257
1880	10	5	4	2	110	61—73	77—88	138—161	299
1881	19	8	10	1	176	62—75	92—97	154—172	326
1882	8	2	1	2	115	52—70	83—63	135—133	268
1883	13	11	2	2	99	69—80	102—104	171—184	355
1884	15	4	7	1	116	60—80	64—80	124—160	284
1885	10	6	8	—	141	65—80	79—120	144—200	344
1886	12	8	4	3	115	84—92	91—109	175—201	376
1887	11	8	3	3	96	61—81	94—120	155—201	356
1888	10	11	6	3	117	58—76	63—86	121—162	283
1889	7	11	7	—	85	48—69	43—55	91—124	215
1890	8	4	—	—	100	44—67	44—56	88—123	211
1891	5	2	11	2	94	48—60	42—54	90—114	204
1892	2	4	2	1	86	42—55	21—33	63—88	151
1893	7	1	3	—	65	—	—	—	—
1894	3	5	8	—	145	54—58	69—75	123—133	256
1895	7	5	4	—	122	58—61	83—87	141—148	289
1896	4	9	4	—	155	74—87	108—76	182—163	345

## Statistische Notizen über Geborene, Verstorbene, Confirmirte, Getraute, Communicanten und Seelenzahl der Esten im Gouvernement Sibirsk.

	Geboren.	Verstorben.	Confirmirt.	Getraut.	Communicirt.	Seelenzahl.		Zusammen.
1872	29	4	16	4	277	200		200
1873	18	6	12	7	293	—		—
1874	37	4	—	5	248	382		382
						männl.: weibl.:		
1875	20	14	17	1	247	276	254	530
1876	21	20	6	1	197	—	—	—
1877	20	18	10	3	209	204	185	389
1878	23	8	14	3	194	206	188	394
1879	14	4	7	3	204	206	188	394
1880	13	15	16	2	205	206	190	396
1881	10	10	—	2	227	202	192	394
1882	13	8	18	5	212	202	192	394
1883	10	7	23	4	247	202	192	394
1884	20	13	8	8	268	285	277	562
1885	16	13	—	4	300	285	277	562
1886	23	20	11	5	264	285	277	562
1887	31	10	18	14	377	285	277	562
1888	36	13	14	5	365	292	289	581
1889	40	33	18	6	377	283	274	557
1890	28	11	—	—	265	296	282	578
1891	28	19	14	5	318	294	282	576
1892	44	22	21	6	390	294	289	583
1893	30	25	33	3	268	—	—	—
1894	49	29	7	6	351	356	394	750
1895	26	14	25	7	435	376	406	782
1896	54	22	25	9	598	380	422	802

**Uebersichts-Tabelle über jährliche Einnahmen und Ausgaben, bewegliches und unbewegliches Vermögen der Kirche und der Kollekten zum Besten der Unterstützungskasse und der Mission.**

Datum.	J ä h r l i c h e		J ä h r l i c h e		Jahresabchluß		Unbewegliches	Bewegliches	Kapitalien.	Kollekten f. die		Armen- kasse.
	Beiträge.	Zeller- Kollekte.	Einnahmen.	Ausgaben.	plus.	minus.	V e r m ö g e n .	R u b e l .		Unterst.- Kasse.	Mission.	
	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.				Rbl.	Rbl.	
Von 1821 bis 1835	—	—	—	—	—	—	—	—	586 Rbl. 53 R. Silber und 656 R. in B. U.	—	—	—
1836	—	—	338 <sub>27</sub>	14 <sub>14</sub>	324 <sub>13</sub>	—	—	—	—	—	—	—
1837	53 <sub>83</sub>	—	53 <sub>83</sub>	22 <sub>13</sub>	31 <sub>70</sub>	—	—	1034 <sub>80</sub> B. U.	4115 <sub>64</sub> B. U.	—	—	—
1838	932 <sub>93</sub>	—	1118 <sub>76</sub>	26 <sub>06</sub>	1092 <sub>70</sub>	—	—	1049 <sub>16</sub> B. U.	422 <sub>80</sub> Silb. 3872 <sub>61</sub> B. U.	—	—	—
1839	332 <sub>95</sub> E.	—	424 <sub>06</sub> E.	6 <sub>92,5</sub> E.	417 <sub>13,5</sub> E.	—	—	320 <sub>63,5</sub> E.	1901 <sub>29</sub> Silb.	—	—	—
1840	310 <sub>87</sub>	—	361 <sub>21</sub>	—	361 <sub>21</sub>	—	—	322 <sub>95</sub>	2318 <sub>23</sub>	—	—	—
1841	159 <sub>54</sub>	—	521 <sub>35</sub>	472 <sub>86</sub>	48 <sub>49</sub>	—	342 <sub>86</sub>	322 <sub>35</sub>	2258 <sub>59</sub>	—	—	—
1842	844 <sub>27</sub>	—	2322 <sub>76</sub>	2203 <sub>99</sub>	118 <sub>77</sub>	—	342 <sub>86</sub>	342 <sub>35</sub>	960 <sub>73</sub>	—	—	—
1843	394 <sub>27</sub>	—	1151 <sub>53</sub>	1073 <sub>78</sub>	77 <sub>75</sub>	—	342 <sub>86</sub>	"	222 <sub>96</sub>	—	—	—
1844	257 <sub>23</sub>	—	334 <sub>99</sub>	172 <sub>71</sub>	162 <sub>28</sub>	—	3221 <sub>33</sub>	"	313 <sub>28</sub>	—	—	—
1845	464 <sub>91</sub>	—	780 <sub>19</sub>	764 <sub>65</sub>	15 <sub>54</sub>	—	4432 <sub>14</sub>	344 <sub>75</sub>	15 <sub>54</sub>	—	—	—
1846	377 <sub>25</sub>	—	392 <sub>79</sub>	385 <sub>38</sub>	6 <sub>91</sub>	—	4772 <sub>31</sub>	"	6 <sub>91</sub>	—	—	—
1847	559 <sub>97</sub>	—	572 <sub>03</sub>	561 <sub>85</sub>	10 <sub>18</sub>	—	5288 <sub>05</sub>	349 <sub>41</sub>	10 <sub>18</sub>	—	—	—
1848	263 <sub>64</sub>	—	285 <sub>25</sub>	227 <sub>40</sub>	57 <sub>85</sub>	—	5484 <sub>15</sub>	352 <sub>41</sub>	57 <sub>85</sub>	—	—	—
1849	162 <sub>54</sub>	—	221 <sub>59</sub>	36 <sub>86</sub>	184 <sub>73</sub>	—	5491 <sub>71</sub>	351 <sub>21</sub>	184 <sub>73</sub>	—	—	—
1850	202 <sub>53</sub>	—	387 <sub>26</sub>	115 <sub>67</sub>	271 <sub>59</sub>	—	5561 <sub>73</sub>	"	271 <sub>59</sub>	—	—	—
1851	234 <sub>20</sub>	—	505 <sub>79</sub>	124 <sub>25</sub>	381 <sub>54</sub>	—	5591 <sub>73</sub>	"	381 <sub>54</sub>	—	—	—
1852	219 <sub>60</sub>	—	251 <sub>14</sub>	177 <sub>14</sub>	74	—	"	"	450	—	—	—
1853	214 <sub>80</sub>	—	738 <sub>80</sub>	125 <sub>13</sub>	613 <sub>37</sub>	—	"	"	613 <sub>37</sub>	—	—	—

Datum.	J ä h r l i c h e		J ä h r l i c h e		Jahresabchluß		Unbewegliches	Bewegliches	Kapitalien.	Kollekten f. die		Armen- kasse.
	Beiträge.	Zeller- Kollekte.	Einnahmen.	Ausgaben.	plus.	minus.	B e r m ö g e n.	R u b e l.		Unterf.- Kasse.	Mission.	
	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.				Rbl.	Rbl.	
1854	138 <sub>95</sub>	—	302 <sub>32</sub>	154 <sub>71</sub>	147 <sub>61</sub>	—	5591 <sub>73</sub>	351 <sub>21</sub>	450	—	—	—
1855	198 <sub>15</sub>	—	445 <sub>56</sub>	165 <sub>70</sub>	279 <sub>86</sub>	—	"	"	550	—	—	—
1856	151 <sub>60</sub>	—	581 <sub>16</sub>	321 <sub>98</sub>	259 <sub>18</sub>	—	"	"	800	—	—	—
1857	125 <sub>41</sub>	—	384 <sub>89</sub>	275 <sub>69</sub>	109 <sub>30</sub>	—	"	"	1000	—	—	—
1858	163	56 <sub>20</sub>	828 <sub>40</sub>	629 <sub>56</sub>	198 <sub>84</sub>	—	"	"	1550	—	—	—
1859	200	77 <sub>80</sub>	928 <sub>24</sub>	43 <sub>50</sub>	884 <sub>74</sub>	—	"	"	2434 <sub>71</sub>	—	—	—
1860	230	157 <sub>63</sub>	3793 <sub>75</sub>	3791 <sub>75</sub>	2	—	8994 <sub>28</sub>	1172 <sub>71</sub>	2	—	—	—
1861	109	258 <sub>16</sub>	431 <sub>69</sub>	347 <sub>82</sub>	83 <sub>87</sub>	—	8993 <sub>28</sub>	"	83 <sub>87</sub>	—	—	—
1862	—	—	406 <sub>14</sub>	236 <sub>3</sub>	170 <sub>87</sub>	—	"	"	253 <sub>95</sub>	74 <sub>60</sub>	—	—
1863	203	—	797 <sub>24</sub>	602 <sub>52</sub>	—	—	—	1766 <sub>21</sub>	194 <sub>72</sub>	69 <sub>90</sub>	—	—
1864	90	—	2850 <sub>86</sub>	421	2429 <sub>86</sub>	—	Pastorat verbr. 6086 <sub>73</sub>	1687 <sub>71</sub>	2429 <sub>86</sub>	37	—	—
1865	50	—	6852 <sub>04</sub>	5174 <sub>51</sub>	1677 <sub>53</sub>	—	10807 <sub>02</sub>	1690 <sub>21</sub>	1677 <sub>53</sub>	—	—	—
1866	200	—	3239 <sub>72</sub>	5264 <sub>31</sub>	—	ausgelegt 2024 <sub>59</sub>	15615 <sub>02</sub>	"	—	—	—	—
1867	—	—	2312 <sub>36</sub>	—	—	—	15849 <sub>60</sub>	"	209 <sub>82</sub>	28 <sub>10</sub>	—	—
1868	335	42 <sub>85</sub>	621 <sub>93</sub>	2312 <sub>36</sub>	—	ausgelegt 1690 <sub>43</sub>	17845 <sub>12</sub>	"	—	—	—	—
1869	—	52	168 <sub>60</sub>	749 <sub>36</sub>	—	2629 <sub>70</sub>	18594 <sub>18</sub>	"	—	—	—	—
1870	25	57 <sub>97</sub>	535 <sub>97</sub>	533 <sub>61</sub>	2 <sub>36</sub>	"	"	1713 <sub>21</sub>	2 <sub>36</sub>	—	—	—
1871	746	4Sonntag 38 <sub>65</sub>	834 <sub>65</sub>	285 <sub>26</sub>	549 <sub>39</sub>	"	18594 <sub>18</sub>	"	549 <sub>39</sub>	—	—	—
1872	769 <sub>52</sub>	231 <sub>18</sub>	9241 <sub>71</sub>	9109 <sub>83</sub>	131 <sub>88</sub>	"	24206 <sub>78,5</sub>	"	131 <sub>88</sub>	27 <sub>63</sub>	—	—
1873	626	196 <sub>90</sub>	3673 <sub>16</sub>	3555 <sub>44</sub>	118 <sub>22</sub>	"	25765 <sub>44,5</sub>	"	118 <sub>22</sub>	29 <sub>30</sub>	—	—
1874	818	209 <sub>80</sub>	4824 <sub>30</sub>	4055	769 <sub>30</sub>	"	24206 <sub>78</sub>	"	769 <sub>30</sub>	8	—	—

Datum.	J ä h r l i c h e		J ä h r l i c h e		Jahresabſchluß		Unbewegliches	Bewegliches	Kapitalien.	Kollekten f. die		Armen- kaſſe.
	Beiträge.	Zeller- Kollekte.	Einnahmen.	Ausgaben.	p l u s.	minuſ.	B e r m ö g e n.			Unterſt.- Kaſſe.	Miſſion.	
							R u b e l.					
Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.	
1875	742	182 <sub>15</sub>	2281 <sub>22</sub>	2266 <sub>17</sub>	15 <sub>05</sub>	—	24206 <sub>78</sub>	1713 <sub>21</sub>	15 <sub>5</sub>	2	—	—
1876	501	197 <sub>44</sub>	1292 <sub>19</sub>	1461 <sub>52</sub>	—	169 <sub>03</sub>	"	"	100	—	—	—
1877	445	113 <sub>99</sub>	1932 <sub>39</sub>	1904 <sub>11</sub>	28 <sub>28</sub>	—	"	1242	"	26 <sub>66</sub>	—	—
1878	373	109 <sub>29</sub>	5217 <sub>57</sub>	5419 <sub>94</sub>	—	202 <sub>37</sub>	"	"	"	21	—	—
1879	844 <sub>50</sub>	123 <sub>69</sub>	3299 <sub>19</sub>	2658 <sub>72</sub>	640 <sub>47</sub>	—	24206	1203	—	18 <sub>06</sub>	—	—
1880	590 <sub>5</sub>	87 <sub>97</sub>	2872 <sub>36</sub>	2868 <sub>62</sub>	3 <sub>74</sub>	—	"	"	—	11	—	—
1881	529 <sub>43</sub>	146 <sub>43</sub>	2070 <sub>6</sub>	2008 <sub>04</sub>	62 <sub>06</sub>	—	"	"	—	14	—	—
1882	548 <sub>50</sub>	152 <sub>55</sub>	2159 <sub>52</sub>	2815 <sub>40</sub>	—	655 <sub>88</sub>	"	"	—	17	9 <sub>70</sub>	—
1883	548	147 <sub>55</sub>	2125 <sub>68</sub>	2466 <sub>11</sub>	—	341 <sub>43</sub>	"	"	—	16	23 <sub>85</sub>	—
1884	472	142 <sub>98</sub>	3916 <sub>96</sub>	3586 <sub>54</sub>	330 <sub>42</sub>	—	"	"	—	16	57 <sub>10</sub>	—
1885	423 <sub>50</sub>	176 <sub>04</sub>	4926 <sub>87</sub>	4409 <sub>73</sub>	517 <sub>14</sub>	—	25016	"	—	15	108 <sub>33</sub>	—
1886	445 <sub>50</sub>	155 <sub>37</sub>	2031 <sub>11</sub>	2126 <sub>06</sub>	—	94 <sub>95</sub>	"	"	—	50	85 <sub>25</sub>	—
1887	464 <sub>50</sub>	142 <sub>42</sub>	1415 <sub>97</sub>	1658 <sub>01</sub>	—	242 <sub>04</sub>	"	1246	—	50	120 <sub>30</sub>	—
1888	351	162 <sub>40</sub>	1145 <sub>52</sub>	1503 <sub>29</sub>	—	357 <sub>77</sub>	"	"	—	50	86 <sub>85</sub>	—
1889	352 <sub>50</sub>	159 <sub>38</sub>	1139 <sub>35</sub>	1484 <sub>17</sub>	—	344 <sub>82</sub>	"	"	—	80	100	16 <sub>05</sub>
1890	307	140 <sub>54</sub>	921 <sub>54</sub>	1373 <sub>91</sub>	—	452 <sub>37</sub>	"	"	—	82	89 <sub>50</sub>	12 <sub>60</sub>
1891	342 <sub>70</sub>	137 <sub>91</sub>	1385 <sub>11</sub>	2130 <sub>71</sub>	—	745 <sub>60</sub>	"	1230	—	43	36	12 <sub>64</sub>
1892	382 <sub>20</sub>	140 <sub>85</sub>	1058 <sub>35</sub>	1867 <sub>47</sub>	—	809 <sub>12</sub>	25016	"	—	32	42	9 <sub>37</sub>
1893	398 <sub>25</sub>	129 <sub>33</sub>	2044 <sub>18</sub>	1869 <sub>46</sub>	175 <sub>02</sub>	—	29117	2000	—	28	3 <sub>27</sub>	1 <sub>80</sub>
1894	446	297 <sub>57</sub>	4506 <sub>37</sub>	4475 <sub>47</sub>	30 <sub>90</sub>	—	"	2083 <sub>50</sub>	790 (Orgelfond)	99 <sub>66</sub>	7 <sub>15</sub>	9 <sub>80</sub>
1895	447	209 <sub>14</sub>	2791 <sub>64</sub>	2770 <sub>36</sub>	21 <sub>28</sub>	—	"	3331 <sub>90</sub>	17 <sub>51</sub>	88 <sub>59</sub>	12 <sub>31</sub>	8 <sub>34</sub>
1896	402 <sub>20</sub>	179 <sub>31</sub>	2608 <sub>53</sub>	2552 <sub>45</sub>	56 <sub>08</sub>	—	"	3506 <sub>60</sub>	18 <sub>12</sub>	124 <sub>71</sub>	9 <sub>69</sub>	29 <sub>94</sub>

## Bericht.

### über die Einnahmen und Ausgaben der Evangelisch-Lutherischen St. Marien-Kirche in Sibirsk für das Jahr 1896.

Einnahmen.	Rbl. K.	Ausgaben.	Rbl. K.
Cassa-Rest vom 31. Dez. 1895	21 28	Gehalt dem Pastor . . .	500 —
Jahresbeiträge pro 1896 .	364 70	"  "  Organisten . . .	100 —
Extra-Beiträge für die Orgel	37 50	"  "  Kirchendiener . .	120 —
Tellercollecte . . . . .	179 31	Nachwächter, Schornstein-	
Erlös aus dem Verkauf des		feger u. Vereinigung . .	37 —
von Frauen und Freunden		Beleuchtung, Del u. Abend-	
der Gemeinde Dargebrachten		mahlswein . . . . .	25 08
zur Remonte . . . . .	657 50	Beheizung der Kirche . . .	45 —
Extra-Beiträge f. d. Remonte	53 40	Collecten mit besonderer Be-	
Benutzung der Kirche und		stimmung . . . . .	39 71
der Kirchenfachen . . . . .	69 50	Materialien für die Remonte	
Mietho aus dem Kirchenhause	407 60	der Kirche . . . . .	221 43
Beitrag des hiesigen Hilfs-		Farben u. Maler, Maurer	
comités . . . . .	38 27	u. Tischler . . . . .	293 96
Collecten mit besonderer Be-		Bergolder und Gold . . . .	277 10
stimmung . . . . .	39 71	Stadtabgaben . . . . .	62 50
Laut Testament der Frau		Assicuranz der Kirche, des	
Schetkin Capital (500 Rbl.)		Kirchenhauses u. Inventars	81 81
und Zinsen (90 Rbl.) . . .	590 —	3. Ratenzahlung an die Un-	
Rein-Ertrag des Kirchen-		terstützungskasse . . . . .	120 —
concerts . . . . .	96 30	Rückzahlung an eine Privat-	
Von Herrn Jürgens seine		person . . . . .	500 —
Provision von der Ver-		Procente an eine Privatperson	30 —
sicherung . . . . .	5 47	Diverse kleine Ausgaben . .	56 25
Rückzahlung von der Asse-		Dem Pastor für die Bedie-	
curanz . . . . .	5 38	mung der Esten . . . . .	42 —
Beiträge der Esten aus Smo-		Sparkassenbuch № 374 Zinsen	— 61
rodino . . . . .	42 —		2552 45
Sparkassenbuch № 374 Zin-		Ueberschuß zum 1. Januar	
sen pro 1896 . . . . .	— 61	1897. . . . .	56 08
	2608 53		2608 53

### Bilanz der Armen-Kasse pro 1896.

Einnahmen.	Rbl. K.	Ausgaben.	Rbl. K.
Saldo zum 1. Januar 1896	25 79	An L. B. zur Weiterreise . .	1 —
Aus der Sammelbüchse in		An einmaligen Unterstütz-	
der Kirche . . . . .	11 94	ungen . . . . .	10 —
Extracollecte zum Weihnachts-		Den Armen zum Osterfeste . .	8 83
feste . . . . .	18 —	"  "  "  Weihnachts-	
		feste . . . . .	18 —
			37 83
		Saldo zum 1. Januar 1897	17 90
	55 73		55 73

## Bilanz des Sibirischen Hilfskomitès der Unterstützungskasse für Evang.-Lutherische Gemeinden in Rußland pro 1896.

Einnahmen.		Rbl. R.	Ausgaben.		Rbl. R.
Kirchencollecten in Sibirisk am Palmsonntage und am Reformationsfeste . . .	25	15	An das Kasansche Bezirks-Comité übersandt . . .	86	47
Von den Esten in Smorodino (12 Rbl. 64 Kop.) und in Swetloje Dzero (11 Rbl. 50 Kop.) . . . . .	24	14	An den Präsidenten des Sibirischen Kirchenraths zur Tilgung der Gemeindefchuld im Central-Comité der Unterstützungskasse . .	38	27
Extragaben . . . . .	10	40	Zum 1. Januar 1897 kein Rest	—	—
Hauscollecte in Sibirisk .	65	05			
	124	74		124	74

## Bilanz der Gemeinde-Bibliothek-Kasse pro 1896.

Einnahmen.		Rbl. R.	Ausgaben.		Rbl. R.
Saldo zum 1. Januar 1896	21	27	An 2 Abonnenten die Pfand- gelder zurückgezahlt . . .	6	—
An Abonnementsgeldern eingegangen . . . . .	31	20	Saldo zum 1. Januar 1897	46	47
	52	47		52	47

## Jahres-Beiträge zum Besten der Kirche pro 1896 :

- à 50 Rbl.: Kammerherr Claus Baron Strömfeld.
- à 25 Rbl.: B. Brißke, Carl Jürgens, Ed. Philipp, Ed. Rings, P. von Rudolph.
- à 15 Rbl.: W. Derlich, Dr. C. Gregory, Ed. Krusmann.
- à 10 Rbl.: N. Bresinsky, Joh. Deis, Axel Jürgens, C. Kottmann, M. Baron Stackelberg, J. Steinhauer sen., G. Steinhauer jun., G. Trolle, H. Trofien.
- à 6 Rbl.: Otto Müller, Frau G. von Nasarjew, Adolf Kothermel.
- à 5 Rbl.: Großwald, C. Held, D. Huntemann, Kolland, Fr. A. Sauter.
- à 3 Rbl. 50 Kop.: A. Neumann.
- à 3 Rbl.: Fr. Handlhuert, C. Jacobsenn, Fr. L. Lilie, Frau L. Schwarz, A. Trautmann.
- à 2 Rbl.: K. Knigge sen., M. Knigge jun., Frau J. Stojew, Frau P. Schurr, Ph. Wendel.
- à 1 Rbl.: Frau A. Angerde Rancour, S. Makinsky, N. N., Frau J. Petkiewicz.